Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2024/2025

BA Soziale Arbeit & Diakonie

MA Soziale Arbeit

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Fon: 040/65591-181
Fax: 040/65591-228
info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de

Scan with RedLaser

Die Evangelische Hochschule wird getragen von der Stiftung Das Rauhe Haus in Hamburg.

DAS RAUHE HAUS
lebendig. diakonisch. nah.

Inhaltsverzeichnis

Termine im Wintersemester 2024/2025 4
Semesterübergreifende Serviceseminare 5
Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ 6
Zusatzstudium Diakonie (ab Studienbeginn WiSe 23/24) 6
Integrierter Studienabschluss Diakonie (ab Studienbeginn WiSe 22/23) 10
1. Semester / Module 1 – 4, Bachelor 11
3. Semester / Modul 6, Bachelor 19
5. Semester / Module 7-10, Bachelor 27
Masterstudiengang „Soziale Arbeit“ 42
1. Semester / Module 1-3, Master (ab Studienbeginn WiSe 22/23) 42
3. Semester / Module 4-7, Master (vor Studienbeginn WiSe 22/23) 48
Kontaktdaten 52
Emeritierte Professor_innen 52
Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende 52
Rektorat / Verwaltung 54
Studierendensekretariat 55
Studiengangssekretariat 55
Infopoint und Druckerei 55
Bibliothek 55
Mensa / VVM 56
Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie 56
Brüder- und Schwesternschaft 56
Diakonenbüro 56
Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus) 57
Geländeplan 58

Termine im Wintersemester 2024/25

Stand 12.07.2024 unter Vorbehalt

01.10.2024		**Beginn des Wintersemesters**
07.10.2024		**Vorlesungsbeginn Vollzeit**
09.10.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
09.10.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
16.10.2024	17:00 Uhr	Hochschulsenat
11.11.2023	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
17.11.2024	17:00 Uhr	Hochschulrat
20.11.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
06.12.2023	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
11.12.2025	17:00 Uhr	Hochschulsenat
23.01.2025	17:00 Uhr	Hochschulrat
22.01.2025	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
29.01.2025		**Vorlesungsende Vollzeit**
03.02. – 07.02.25		Klausurwoche Vollzeit
31.03.2024		**Ende des Wintersemesters**
26.04.2023		**Ablosvent*innen Feier**

Hochschulvollversammlungen nach Absprache auf Initiative der Studierenden und/oder der Professor_Innen.

Serviceseminare
(außerhalb der Creditierung)

	Winternotübernachtung für wohnungslose Paare Johan Graßhoff
Beschreibung	Für den Zeitraum vom November bis April beteiligt sich die Ev. Hoch-schule des Rauhen Hauses an dem jährlich durchgeführten Winternot-programm der Stadt Hamburg zur vorübergehenden Unterbringung obdachloser Menschen durch die Bereitstellung von Wohncontainern für drei wohnungslose Paare auf dem Gelände der Hochschule. Das begleitende Seminar soll einen praxisorientierten Einstieg in die Thematik Armut und Obdachlosigkeit sowie einen Überblick über das bestehende Hilfesystem für wohnungslose Menschen in Hamburg bieten. Zentraler Bestandteil wird die Aufarbeitung der praktischen Erfahrungen der Teilnehmer_innen sein, die im Umgang mit den Betroffenen im Rahmen der Betreuung der Containerbewohner*innen gemacht werden. Daneben werden wir ausgewählte Einrichtungen der Hamburger Wohnungslosenhilfe besuchen und kennen lernen. **Hinweis:** Das Seminar beginnt bereits mit Beginn des Vorlesungsbetriebes, auch wenn die wohnungslosen Paare erst zum 1. November in die Container einziehen werden.
Ziele	Die in der Praxis gesammelten Erfahrungen durch die Begleitung im Winternotprogramm sollen in dem Seminar reflektiert werden, sodass die Studierenden außerdem • die Wohnungs- und Obdachlosigkeit als eine der extremsten Formen von Exklusion theoretisch einordnen können, • die verschiedenen Entstehungsmöglichkeiten und Ausprägungsformen von Wohnungs- und Obdachlosigkeit erlangen, • einen Überblick über das bestehende Hilfesystem sowie dessen Möglichkeiten und Grenzen bei der Hilfestellung zur Überwindung von Wohnungslosigkeit und weiteren Problemlagen erhalten, das Schreiben einer Einleitung • ein Verständnis von geschlechterspezifischen, ethnischen und kulturellen Perspektiven auf die Thematik Wohnungslosigkeit erarbeiten.
Prüfungsleistung	außerhalb der Creditierung

Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“

Zusatzstudium „Diakonie“ (Studienbeginn ab WiSe 2024/25)

Das Zusatzstudium Diakonie erstreckt sich über 8 Semester und besteht aus 12 Modulen (vgl. Modulkatalog Zusatzstudium Diakonie). Gemeinsam mit dem Hochschulabschluss BA Soziale Arbeit berechtigt die erfolgreiche Teilnahme zur Anstellung in den kirchlichen Dienst des Diakons/ der Diakonin.

1. Semester / Modul 1 WiSe 2024/25 und SoSe 2025

Modul 1 erstreckt sich insgesamt über zwei Semester

Modul 1: Biblische Traditionen in gegenwartsbezogener Deutung
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 5

Workload:

Gesamt:	150 Stunden
Lehrveranstaltungen:	40 Stunden
Eigenstudium:	110 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vortrag, Impulsreferat, Lehrgespräch, Kleingruppenarbeit, individuelle Textarbeit, alternative Methoden der Bibelarbeit

Studienleistungen: unbenotete Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Inhalte: Altes Testament/ Neues Testament
Anhand biblischer (AT/NT - übergreifender) Themen werden exegetische, theologische und hermeneutische Fragen wissenschaftlich bearbeitet und anwendungsbezogen entwickelt. Zu den Inhalten gehören grundlegende Kenntnisse in Bibelkunde sowie die Einführung in verschiedene Übersetzungen und Auslegungsweisen sowie methodische und kreativ-ästhetische Zugänge zu Bibeltexten (z.B. Bibel teilen, Bibliodrama, Bibliolog).

- Bibelkunde AT/NT (im Zusammenhang mit Geschichte Israels und Geschichte der Urchristenheit),
- Die Bibel als Botschaft von Gott (Grundlagen der Hermeneutik des AT und NT),
- Einführung in die Theologie des AT/NT anhand zentraler Themen (Gottesbilder, Anthropologie, Heilsgeschichte und Befreiung, Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Leben Jesu, Christus u.ä.) und ihre Bedeutung für die diakonisch-gemeindepädagogische Praxis,
- Einführung in exegetische Methoden.

Qualifikationsziele und Kompetenzbereiche

Die Studierenden

- kennen grundlegende Inhalte und Entwicklungen der biblischen Überlieferung,

- können diakonisch-gemeindepädagogisch relevante biblische Texte wissenschaftlich-methodisch auslegen und auf diakonisch-gemeindepädagogische Handlungsfelder beziehen,
- Kompetenzbereich: Diakonisches Wissen

Die Termine im Wintersemester 24/25 sind:

Modul 1: **Freitag 29.11.24 von 9.30 – 17.00 Uhr**
Freitag/Samstag 14./15.03.25 von 13.45 – 17.00 Uhr
Samstag 15.03.25 von 9.30 – 17.00 Uhr

Die Termine im Sommersemester 25 sind:
Freitag 23.05.25 von 9.30 – 17.00 Uhr
Samstag 05.07.25 von 13.45 – 17.00 Uhr

1. Semester / Modul 10 WiSe 2024/25 bis SoSe 2025

Modul 10 erstreckt sich insgesamt über vier Semester

Modul 10: Diakonisch-gemeindepädagogische Identität und Gemeinschaf
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 6

Workload:

Gesamt:	180 Stunden
Lehrveranstaltungen:	48 Stunden
Praxis:	84 Stunden (davon 20 Std. Hospitation)
Eigenstudium:	48 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Lehrgespräch, Impulsreferat, Individuelle Textarbeit, Textarbeit in Kleingruppen, Übungen, Expansive Lernformen, Exkursionen, Hospitationen

Studienleistungen: unbenotete Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung, in der das eigene diakonische Profil entfaltet wird (Thesenpapier)

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Inhalte:
- Die Bedeutung diakonischer Identität für das Handeln in sozialen Arbeitsfeldern,
- Biblische Traditionen und theologische Positionen zu Berufung, Auftrag, Amt und Einsegnung,
- Kennenlernen der relevanten Bekenntnis-, Kirchengesetzes- und Agendentexte,
- Praxis unter Anleitung,
- Identitätsentwicklung, Supervision, Mentoring,
- Theologische Selbstreflexion.

Qualifikationsziele und Kompetenzbereiche

Die Studierenden
- haben ihre persönliche Position zu ihrer Rolle in ihrem Sozialberuf und als Diakonin/ Diakon entwickelt und verstehen die Reflexion darüber als fortlaufenden Prozess,

- kennen Grundelemente eines diakonischen Profils und haben sich mit ihnen auseinandergesetzt,
- kennen den aktuellen Identitäts-, Profil- und Professionalisierungsdiskurs in der Diakonie und sind fähig, in diesem Diskurs eine eigene Haltung einzunehmen,
- kennen die einschlägigen rechtlichen Grundlagen für den diakonisch-gemeindepädagogischen Dienst im Bereich der Nordkirche,
- können auf dem Hintergrund ihres Arbeitsfeldes ihr eigenes Berufsprofil beschreiben,
- haben ihr Verhältnis zu Fragen von Berufung, Auftrag und Einsegnung geklärt,
- haben diakonische Gemeinschaften in ihrer Tradition und Gegenwart kennen gelernt,
- Kompetenzbereiche: Diakonische Haltung.

Die Termine im Wintersemester 24/25 sind:
Modul 10: Samstag 30.11.24 von 9.30 – 17.00 Uhr
Freitag 14.03.25 von 9.30 – 17.00 Uhr

Die Termine im Sommersemester 25 sind:
Freitag 23.05.25 von 9.30 – 17.00 Uhr
Samstag 05.07.25 von 13.45 – 17.00 Uhr

3. Semester / Modul 4 WiSe 2024/25 bis SoSe 2025

Modul 4 erstreckt sich insgesamt über zwei Semester

Modul 4: Evangelische Theologie
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 5

Workload:

Gesamt:	150 Stunden
Lehrveranstaltungen:	40 Stunden
Eigenstudium:	110 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vortrag, Lehrgespräch, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentationen

Studienleistungen: benotete Prüfungsleistungen: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Inhalte:
- Ausgewählte exemplarische Themen evangelischer Theologie anhand reformatorischer
- und aktueller Texte (z.B. Sünde und Gnade, Christologie,
- Trinität, Freiheit);
- Ausgewählte neuere evangelische Gesamtentwürfe und zeitgenössische
- evangelische Theologie
- Diakonische Theologie
- Theologie innerhalb der Disability studies
- Befreiungstheologische und diversitätstheologische Ansätze in ihren Auswirkungen
- auf diakonisch-Gemeindepädagogische Praxis

Qualifikationsziele und Kompetenzbereiche

Die Studierenden

- verstehen Grundlagen evangelischer Theologie, können sie alltagsbezogen
- entfalten und systematisch-theologisch weiterentwickeln;
- verfügen über Sprachfähigkeit bezüglich evangelischer Theologie und können
- diese in diakonisch-gemeindepädagogischen Handlungsfeldern nutzen.
- Kompetenzbereich: Diakonisches Wissen

Die Termine im Wintersemester 24/25 sind:

Samstag 26.10.24 von 9.30 – 17.00 Uhr
Samstag 09.11.24 von 13.45 – 17.00 Uhr
Samstag 15.02.25 von 9.30 – 17.00 Uhr

Die Termine im Sommersemester 25 sind:

Freitag 23.05.25 von 9.30 – 17.00 Uhr
Freitag 19.09.25 von 13.45 – 17.00 Uhr
Samstag 20.09.25 von 9.30 – 17.00 Uhr

3. Semester / Modul 10 WiSe 2024/25 bis SoSe 2025

(Beschreibung siehe 1. Semester)

Die Termine im Wintersemester 24/25 sind:

Samstag 09.11.24 von 9.30 – 17.00 Uhr
Freitag 14.02.45 von 9.30 – 17.00 Uhr

Die Termine im Sommersemester 25 sind:

Samstag 24.05.25 von 9.30 – 17.00 Uhr
Freitag 19.09.25 von 9.30 – 17.00 Uhr

Aufbau des integrierten Studienabschlusses „Diakonie“ (Studienbeginn ab WiSe 2022/23)

Studierende, die im WiSe 2022/23 das begleitende Studium der Diakonie aufnehmen, absolvieren verbindlich einen Teil ihres Diakoniestudiums gemeinsam mit Studierenden der berufsintegrierten und praxisintegrieten Studiengänge. Diese Einheiten werden als Wochenendseminare angeboten, durch Studienbriefe und digitale Zwischentreffen begleitet.

Die Termine im Wintersemester 24/25 sind:
18./19.10.24
15./16.11.24
06./07.12.24
10./11.01.25
06. – 08.02.24

Die Termine im Sommersemester 25 sind:
04.05.04.25
27./28.06.25
11/12.07.25

- Mod. A-1: Biblisch-theologische Grundlagen der Diakonie
- Mod. A-2: Historische und gesellschaftliche Bedingungen diakonischen Handelns
- Mod. A-3: Konzepte diakonischer Arbeit
- Mod. A-4: Theologische Kommunikation und Gestaltung

SoSe 25: 05. – 09.05.25 Blockwoche (Rickling)

- Biblisch-theologische Grundlagen der Diakonie
- Historisch-Kritische Bibelexegese
- Diakonische Theologie als Wissenschaft und religiöse Verortung (zentrale Texte)
- Geschichte der Diakonie
- Handeln in Kirche und Diakonie als Organisationen im Hinblick auf gegenwärtige Herausforderungen

Die übrigen Bestandteile des Diakoniestudiums finden im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit statt (Modul 1, 5, 7).

Begleitetes Selbstlernen

Ankündigungstext:
Neben der Einführung in das wissenschaftliche Arbeit und den Einführungstutorien bildet die Studieneinheit „Begleitetes Selbstlernen“ einen zentralen Baustein der Studieneingangsphase. Sie soll den Studierenden den Eintritt ins Studium erleichtern und trägt zugleich der Flexibilisierung von Studium und Lebensbezügen sowie der Digitalisierung der Lehre Rechnung.

Einmal wöchentlich, jeweils mittwochs von 11.00 – 14.45 Uhr, werden die Studierenden des 1. Semesters im Rahmen in selbst gewählten Studiengruppen („Studienzirkel“) dabei begleitet, ihr Selbststudium inhaltlich, methodisch und organisatorisch zu strukturieren. Die Studierenden bearbeiten in Gruppen-, Paar- und Einzelarbeit exemplarisch die ihnen in den Präsenzseminaren und Vorlesungen gestellten Aufgaben. Ein*e hauptamtlich Lehrende*r koordiniert das „Begleitete Selbstlernen“ und steht bei Fragen als Ansprechperson zur Verfügung. Die „Studienzirkel“ werden im Rahmen des Einführungsblockseminars gebildet.

1. Semester / Module 1 – 4, Bachelor

Modul 1: Religion und Soziale Arbeit
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 14

Workload:

Gesamt:	420 Stunden
Lehrveranstaltungen:	120 Stunden
Eigenstudium:	300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Die Lehrformen sind Vorlesung, Seminar, interaktives Seminargespräch, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Studienleistung: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3, 5, 7 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Kl. Studientag Einführung in die religionssensible Soziale Arbeit** Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber / Dr. Ali Özdil / Christoph Goßmann
Beschreibung	Die Studierenden erlangen durch die Auseinandersetzung mit zentralen Ansätzen der Religionstheorie Zugänge zum Phänomen Religion und entwickeln einen eigenen Religionsbegriff für die Praxis der Sozialen Arbeit. Sie lernen Theorien und Methoden der Religions- und Kultursensiblen Sozialen Arbeit kennen und gewinnen Einsicht in deren aktuelle Diskurse. Im Kontext einer ressourcenorientierten Sozialen Arbeit fragen sie in Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen Bei-trägen nach Religion als Ressource menschlicher Lebensbewältigung.
Ziele	Verstehen verschiedener Definitionen des Religionsbegriffes, religiöse Phänomene erkennen und einordnen, Sensibilität für religiöse und kulturelle Themen in der Praxis der Sozialen Arbeit erwerben

Baustein 2	**Identität und Bildung** Martin Gorski / Dr. Simon Gundelfinger
Beschreibung	Im Rahmen des Seminars erarbeiten die Student*innen • die Begriffe Bildung und Identität sowie unterschiedliche Wissensformen, • eine knappe Übersicht über rechtliche Aufträge, die die Sozialarbeit diesbezüglich hat (Auszüge SHA, SGB VIIII), • einen Haltungs- und Professionalisierungsauftrag der Sozialarbeit durch das Konzept des lebenslangen Lernens und der Lebensweltorientierung, • an konstruierten Fallbeispielen ein Rollenspiel, in denen sie ihr Wissen im Rahmen eines vertraulichen Gesprächs anwenden. Besondere Schwerpunkte liegen hierbei auf den Themenbereichen Interkulturalität, Migrationsgeschichte und informelle (Selbst-)Bildungsimpulse.
Ziele	Die Student*innen lernen • eine prozessuale und selbstreflektierende Haltung einzunehmen, um gesellschaftliche Heterogenität zu erfassen und darin handeln zu können, • rechtliche Rahmenbedingungen und resultierende Aufträge diesbezüglich kennen, • Gesprächsangebote arbeitsteilig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren und • - Planungs-, Struktur- und Organisationskompetenz anhand eines Kurzreferats und / oder einer Hausarbeit zu einem Aspekt des Themenbereichs zu entwickeln.

Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit
Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 14

Workload:
Gesamt: 420 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Klausur
- unbenotete Studienleistung: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten
  Die Prüfungsleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1,3, 4, 5 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Einführungstage inkl. Blockseminar** Prof. Dr. Christof Beckmann / Maarit Müller
Beschreibung	Im Rahmen des Einführungs-Blockseminars werden - orientiert an den Forschungsschwerpunkten der Lehrenden - exemplarische Fragen sozialstaatlicher und rechtlicher Verfasstheit sowie sozialer Gerechtigkeit erörtert.
Ziele	Die Zusammenhänge und Wirkungsbedingungen von Staat, Recht und Ökonomie erkennen und reflektieren.

Baustein 2	**Zum Verhältnis von Staat, Recht und sozialer Ordnung** Friedrich Stamp / Maarit Müller
Beschreibung	Gegenstand der Vorlesung ist die Beziehung von Rechtssystem, Sozialstaat und Wirtschaftsordnung. Dieser Zusammenhang wird durch die systematische Darstellung des Zusammenhangs der Grundrechte (Freiheit, Gleichheit, Eigentum) und der Staatsstrukturbestimmungen der Rechts- und Sozialstaatlichkeit vermittelt.
Ziele	Die Zusammenhänge und Wirkungsbedingungen von Staat, Recht und Ökonomie erkennen und reflektieren.

Baustein 3	**Soziale Ausschließung und Partizipation in Staat, Gesellschaft und Soziale Arbeit** Friedrich Stamp
Beschreibung	Das Seminar thematisiert ausgehend von den Vorlesungen die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie als Teil der Wohlfahrtsproduktion. Ausgangspunkt und analytischer Rahmen sind soziale Ausschließung und Teilhabe/Teilnahme (Partizipation) als Grundmechanismen von Vergesellschaftung und zentraler Gegenstand in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit & Diakonie. Dabei werden sowohl grundsätzliche, strukturelle Aspekte von Sozialstaatlichkeit und Wohlfahrtsproduktion, als auch aktuellere Entwicklungen thematisiert.
Ziele	Die Studierenden setzen sich mit den Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie auseinander und reflektieren die Lebenslagen der Adressat*innen (Verlaufsformen von Armut) sowie deren gesellschaftsstrukturelle Bedingungen. Dabei geht es auch um Interessen, um Macht sowie um eine kritische Reflexion von Grenzen, Möglichkeiten und „Stufen“ der Partizipation in der Demokratie und Zivil- bzw. Bürgergesellschaft.

Baustein 4	**Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit** Maarit Müller
Beschreibung	Die Themen der Vorlesung vertiefend erfolgt eine Einführung in das Verfassungsrecht, insbesondere in die Staatsstrukturprinzipien der Rechts- und Sozialstaatlichkeit. Ausgehend von diesen Grundlagen wird im Seminar die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit & Diakonie beleuchtet, sowie erste Grundlagen für die methodische Rechtsanwendung anhand ausgewählter Normen gelegt.
Ziele	Das Seminar dient der systematischen Aneignung rechtlicher Kenntnisse als Voraussetzung Adressat*Innen orientierter Sozialer Arbeit & Diakonie, insbesondere aber dem Erwerb von Rechtsstruktur- und Rechtserfassungskompetenz.

Modul 3: Bildung, Erziehung und Sozialisation in ihrer gesellschaftlichen und biografischen Rahmung
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

Credits: 14

Workload:
Gesamt: 420 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: kl. Studientag, Seminare, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur, Portfolio oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten
  Die Prüfungsleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Kl. Studientag:** **Subjekte in Bewegung – Geschichte der Sozialen Arbeit** Prof. Dr. Johannes Richter / Alexandra Kauffmann
Beschreibung	In ausgewählten Etappen und mit regionalgeschichtlichem Bezug setzen sich die Studierenden mit Professionsgeschichte Sozialer Arbeit auseinander. Der Fokus liegt dabei neben der sozialgeschichtlichen Rahmung auf den institutionalisierten Ausformungen von Handlungsfeldern und Berufsbildungspraxis. Die Studierenden setzen sich mit der Dynamisierung der Professionsgeschichte durch soziale und sozialpolitische Bewegungen auseinander – und lernen Grundfragen und Spannungsfelder Sozialer Arbeit kennen. Durch systematische Bezüge auf aktuelle Problemstellungen und Herausforderungen wird die Positioniertheit des professions- und bewegungsgeschichtlichen Rückblicks unterstrichen.
Ziele	Die Studierenden lernen die Geschichte Sozialer Arbeit und ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mit Blick auf die historischen Akteur*innen und ihre Kooperationsformen (Soziale Bewegungen) kennen. Sie können die gegenwärtige Praxis Sozialer Arbeit sowie aktuelle Herausforderungen historisch kontextualisieren und kritisch hinterfragen und reflektieren historisches Wissen hinsichtlich der Bedeutung für professionelle und disziplinäre Identität.

Baustein 2	**Individuum und Gesellschaft** Prof. Dr. Johannes Richter / Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erarbeiten sich Kenntnisse zu soziologischen Grundgrundbegriffen und -konzepte in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit. Dabei werden die Mikro- und Meso-Ebene, insbesondere die individuellen und kollektiven Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Institutionen wie Familie, Schule, Peer-Group und Arbeit in den Blick genommen. Ausgewählte Konzepte und orientierende Begriffspaare sind: Rolle/Habitus, Soziale Ungleichheit/Intersektionalität, Individualisierung/Pluralisierung.
Ziele	Ziel des Seminars ist es, den Gebrauchswert ausgewählter soziologischer Theorien im Kontext von Heterogenität und Ungleichheit, Sozialisation sowie Individualisierung und Identität für die Deutung und Reflexion Sozialer Arbeit zu veranschaulichen.

Modul 4: Theoretische und empirische Analyse von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann

Credits: 14

Workload:
Gesamt: 420 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesung, Seminare, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation, Hausarbeit oder Referat. Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
- unbenotete Prüfungsleistungen: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in zwei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Wissenschaftliches Arbeiten** Prof. Dr. Johannes Richter
Beschreibung	Die Studierenden setzen sich mit grundlegende, wissenschaftstheoretische und wissenschaftsethische Überlegungen auseinander, erproben Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, der Literaturrecherche und der Quellenkritik. Sie studieren die Gliederung, den Aufbau und die Argumentation in wissenschaftlichen Texten.
Ziele	Die Studierenden können Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens anwenden, wissenschaftliche Texte verstehen und nach allgemeinen Standards erstellen.

Baustein 2	**Empirische Sozialforschung** Lotte Klein
Beschreibung	Der Baustein thematisiert grundlegende epistemologische, methodologische und methodische Inhalte. Die Studierenden lernen, zwischen quantitativer und qualitativer Sozialforschung zu unterscheiden und gewinnen einen Überblick über die Qualitätsstandards empirischer Sozialforschung. Sie setzen sich überdies mit zentralen Erhebungs- und Auswertungsmethoden empirischer Sozialforschung auseinander.
Ziele	Studierende können theoretische Ansätze für die Konzeptualisierung eines Forschungsdesigns nutzen. Sie gewinnen ein Grundverständnis der Methoden der empirischen Sozialforschung.

	Blockseminar
Ort	Im CVJM Freizeit- und Segelzentrum Ratzeburg gGmbH, Domhof 36, 23909 Ratzeburg. Konzeption und Programm werden in den Einfüh-rungstagen mit den Teilnehmern abgesprochen. Eigenanteil: 85 Euro 21. – 25. Oktober 2024

	Tutoriate
Beschreibung	Die Studierenden werden je zwei Tutor*innen aus höheren Semestern zugeordnet, so dass kleine überschaubare Gruppen von ca. dreizehn Personen entstehen. Die Tutor*innen Tandems begleiten die Studierenden im ersten Semester beim Einstieg ins Studium. Inhalte sind u.a.: Wie orientiere ich mich im Studium, wie lese ich wissenschaftliche Texte und was muss ich beim Schreiben von Hausarbeiten beachten. Außerdem werden gemeinsam aktuelle Anliegen der Studierenden erörtert sowie Hilfestellungen bei Organisation und zeitlicher Strukturierung des Studiums vermittelt. Zeit und Ort der Beratungssitzungen werden in der ersten Sitzung vereinbart und finden nach Bedarf statt.

3. Semester / Module 5 – 6, Bachelor

Modul 5: Handeln in Organisationen: administrative, sozialrechtliche und kirchlich-diakonische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 9

Workload:
Gesamt: 270 Stunden
Lehrveranstaltungen: 90 Stunden
Eigenstudium: 180 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Klausur oder Referat
- unbenotete Studienleistung: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer*innen bestimmte Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 4

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 7

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Kinder- und Jugendhilferecht** Maarit Müller
Beschreibung	In diesem Baustein werden auf der Grundlage der bereits erworbenen Grundkenntnisse im materiellen Sozialrecht (SGB II im Modul 2) und der aktuellen Erfahrungen im Praktikum Themenschwerpunkte behandelt, die im Bereich des Kinder- und Jugendhilferechts liegen (SGB VIII). Daher werden das Recht auf Erziehung sowie der erzieherische Kinder- und Jugendschutz ebenso behandelt wie das Wächteramt der Sozialen Arbeit. Die Hilfe zur Erziehung und die Förderung der Erziehung in der Familie bilden einen weiteren Schwerpunkt. Die Studierenden üben sich in der Anwendung familienrechtlicher Grundsätze und in der Anwendung des SGB VIII. Die erworbenen Kenntnisse werden im Hinblick auf die Trägerschaft der Jugendhilfe und das familiengerichtliche Verfahren im Seminar des Bausteins 2 konkretisiert.
Ziele	Das Seminar zielt auf die Vermittlung von Rechtsdetailkompetenzen in einem zentralen Berufsfeld der sozialen Arbeit.

Prüfungsleistung	benotete oder unbenotete Klausur am Ende des Semesters mit Baustein 1 zusammen

Baustein 2	**Verwaltungsorganisationsrecht und familiengerichtliches Verfahren** Maarit Müller
Beschreibung	Das Seminar thematisiert folgend auf einem Überblick über den Aufbau der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Sozialverwaltung und der Hamburger Verwaltung insbesondere das Verhältnis von öffentlichen zu freien Trägern, deren jeweilige Finanzierung als auch die Grundsätze des Verwaltungsverfahrens. Ebenso erfolgt eine Einführung in das familiengerichtliche Verfahren als Ergänzung der Kinder- und Jugendhilferechts.
Ziele	Das Seminar soll die erforderlichen Grundkenntnisse des familiengerichtlichen Verfahrens und der Verwaltungsorganisation der öffentlichen und privaten Träger der entsprechenden Sozialleistungen verbinden, um im Berufsalltag fachlich kompetent vermitteln.
Prüfungsleistung	benotete oder unbenotete Klausur am Ende des Semesters mit Baustein 2 zusammen.

Baustein 3	**Handeln in religiösen Institutionen** Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der historischen, theologischen, rechtlichen und institutionellen Grundlagen von Kirche und Diakonie sowie verschiedener anderer religiöser Institutionen. Es erfolgt eine religionskundliche Einführung in maßgebliche in Deutschland vertretene Religionsgemeinschaften und ihre Konfessionen. An exemplarischen Themen der religiös begründeten Hilfesysteme in Hinsicht auf Felder der Sozialen Arbeit wird der Zusammenhang von theologischer Begründung und organisatorischer Umsetzung verdeutlicht.
Ziele	Methodisch reflektierte Kenntnisse von theologischen Grundlagen, historisch gewachsenen Strukturen und aktuellen Themen von Diakonie und Kirche. Befähigung zur kreischen Reflexion und konstruktiven Weiterentwicklung der Praxis von Diakonie und Kirche in Beziehung zu Themen und Anliegen Sozialer Arbeit.

Modul 6: Integriertes Praktikum
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christoph Beckmann

Credits: 53

Workload:

Gesamt:	1.590 Stunden
Lehrveranstaltungen:	210 Stunden
Eigenstudium:	1.010 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:

Die angeleitete Praxis soll die Studierenden sowohl an unbekannte Tätigkeiten heranführen als auch die Möglichkeit geben, schon erworbene Kompetenzen zu verbreitern bzw. zu vertiefen. Die Anleitung durch Praktiker*innen findet entsprechend der Festlegungen im Ausbildungsplan statt. Sie soll wöchentlich stattfinden und einen Umfang haben, der es ermöglicht, kontinuierlich Themen zu entwickeln, Ereignisse zu reflektieren und Handlungsoptionen praktisch zu erproben.

Im von Hochschullehrenden angeleiteten Theorie-Praxis-Seminar wird die thematische Abfolge entsprechend gemeinsam gesetzter Prioritäten festgelegt. Der daraus entwickelte Seminarplan sieht sowohl Inputs der Lehrenden als auch der Studierenden (Referate, Präsentationen usw.) vor.

Das Seminar „Kasuistik“ stellt die von Studierenden eingebrachten Themen ins Zentrum der Reflexion. Das schließt gemeinsame theoretisch-konzeptionelle Reflexionen ausdrücklich ein.

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation, Referat oder Portfolio
- zwei unbenotete Studienleistungen: Kolloquium und Präsentation

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 4

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2, 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Praxis unter Anleitung**
Beschreibung	Im Rahmen des jeweiligen stadtteilspezifischen Verbundes wählt jede/jeder Studierende einen praktischen Handlungsschwerpunkt. Dieser kann entweder eine Praktikumsstelle in einer dafür fachlich geeigneten sozialpädagogischen Einrichtung sein oder ein Teilprojekt eines umfassenderen gemeinsamen Projektes, das unter Anleitung sowohl von Hochschullehrer*innen als auch von Praktiker*innen durchgeführt wird. Bei einer individuellen Praxisstelle ist eine geregelte individuelle Anleitung im Ausbildungsplan festzuhalten. Über die Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen dem Träger/Projekt und der/dem Studierenden geschlossen.
Ziele	Die Studierenden soll lernen, wie arbeitsteilig in einem Handlungsfeld fachliche Entscheidungen gefällt und begründet sowie umgesetzt werden.

Baustein 2	**Theorie-Praxis-Seminar (TPS)**
Beschreibung	Die Inhalte des Seminars speisen sich aus zwei Quellen: Zum einen werden Fragestellungen aus der Praxis in das Seminar hineingetragen, zum anderen werden übergreifende fachliche und professionelle Fragestellungen an die Handlungsfelder herangetragen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Reflexion und Vertiefung von Verstehens- und Interventionsmethoden sowie professionelle Praxisforschung. Die Studierenden sollen qualitative und quantitative Sozialforschungstechniken in ihrer methodologischen Bedeutung für die rekonstruktive Fallarbeit, Sozialraumanalyse und Evaluation kennen lernen und sie im Rahmen ihres Praktikums sodann angeleitet erproben können. Die jeweiligen konkreten Schwerpunktsetzungen werden mit jeder Studiengruppe erneut festgelegt und präzisiert. Unabhängig davon, ob die Praktikant*innen ein gemeinsames Projekt durchführen oder ob jede/r Praktikant*in in einem eigenen Handlungsfeld arbeitet, steht die kollegiale Reflexion möglichst vielfältiger Theorie-Praxis-Schnittstellen im Mittelpunkt, wobei entsprechend der unterschiedlichen Inhalte eine große methodische Vielfalt angestrebt werden soll.
Ziele	Im Theorie-Praxis-Seminar sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, theoretisch und methodologisch zu vertiefen, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen.

Baustein 3	**Kasuistik**
Beschreibung	Im Mittelpunkt der Seminare stehen Fragen wie „Wie ist diese Situation, die mich zum Handeln auffordert, zu verstehen? Wie soll ich handeln? Was kann/will ich tun?“ Ergänzend zur kollegial geteilten Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“ der Studierenden werden die Lehrenden unterschiedliche Modelle von Fall-Verstehen

	vorstellen. Darüber hinaus sollen Bezüge der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit entdeckt und hergestellt werden.
Ziele	Ziel der Seminare ist es, dass Studierende aus „Fällen des Handelns“ für die professionelle Praxis und Theoriebildung lernen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialpädagogischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin betrachten und Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern erfahren.

Baustein 5 / 6	**TPS Verbund Altona – SELBST – HILFE – NUTZUNG** Prof. Dr. Johannes Richter / Darijana Hahn Kasuistik: Inga Bensieck
Beschreibung	Im Vordergrund der Beschäftigung im Verbund Altona stehen während des studienbegleitenden Praktikums des 3. Semesters die Reflexion der eigenen Rolle in der Praktikumsstelle sowie die Analyse der jeweiligen Einrichtungen und ihrer sozialräumlichen Bezüge. Durch Stadtteilerkundungen, kleinere Feldforschungseinheiten und Gespräche mit Anwohner*innen werden wir uns erste Zugänge zur Lebenswelt der Nutzer*innen sozialer Hilfen und Angebote verschaffen. Weitere Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit dem Sozialraum können sein: die Selbsthilfestrukturen vor Ort, Prozesse der Selbst- und Fremdthematisierung des Stadtteils sowie seiner Bewohner*innen oder aktuell zu beobachtende soziale Verwerfungen. Ein Feldtagebuch, in dem wir Informationen, Eindrücke und Fragen festhalten, wird diesen Erkenntnisprozess unterstützen. Parallel hierzu werden wir uns mit methodischen Fragestellungen befassen, die sich aus der Tätigkeit im Praktikum ergeben, wie etwa der Harm reduction-Ansatz in der Drogenhilfe oder die motivierende Gesprächsführung als beraterische Grundlagenmethode.
Ziele	Die Studierenden werden angeleitet, während ihres Praktikums Soziale Arbeit nicht nur zu praktizieren, sondern in ihren sozialräumlichen und gesellschaftlichen Bezügen teilnehmend zu beobachten, systematisierend zu dokumentieren und kritisch zu hinterfragen. Selbsthilfe- und Aneignungsprozesse institutioneller Angebote sollen als Ausdruck lebensweltlicher Sinnstrukturen verstanden und professionelles Handeln daran ausgewiesen werden.

Baustein 5 / 6	**TPS - Verbund Barmbek/Dulsberg** Prof. Dr. Sarah Meyer Kasuistik: Simone Bahr
Beschreibung	Das TPS Barmbek/Dulsberg gliedert sich thematisch in mehrere Teile: Zum einen wollen wir – sollt ihr – über eure Praxis in den Einrichtungen reflektieren lernen: Ihr beschreibt eure Einrichtungen und euer Tätigkeitsfeld, die Ressourcen und die Restriktionen bei der Arbeit in der Praktikumsstelle, eure Einbindung in das Team und berichtet über problematische Situationen, die ihr während des Praktikums erlebt habt. Zum anderen wollen wir ein kleines Lehrforschungsprojekt durchführen. D.h. wir erarbeiten uns eine Fragestellung, die für alle Studierenden des Verbundes relevant

	ist, entwerfen z.B. einen Interviewleitfaden oder ein anderes Datenerhebungsinstrument, erheben Daten – je nach Fragestellung z.B. mit Praktiker*innen oder Nutzer*innen – und werten sie aus. Daneben wollen wir uns den Stadtteil durch Führungen und Begehungen erschließen.
Ziele Kasuistik	• Ermutigung eigene Anliegen zu formulieren und Unsicherheiten der eigenen Praxis im geschützten Rahmen transparent zu machen • Kennenlernen von verschiedenen Perspektiven auf die jeweilige Situation • Anregung zur Reflexion der eigenen Arbeit • Erarbeitung von Handlungsoptionen • Stärkung der Selbstwirksamkeit • Ausbau der eigenen Haltung als Fachkraft

Baustein 5 / 6	**TPS Verbund Hamburg City „Urbanes Leben – Soziale Räume – Diakonisches Handeln“** Hans-Josef Lembeck Kasuistik: Fridtjof Kampmann
Beschreibung	Wo? Da, wo Hamburg einmal begann. Mitten in der Stadt. Zwischen Alster und Elbe. In der Innenstadt-Speicherstadt-Hafencity Was? In einem urbanen Stadtteil: • Soziale und diakonische Arbeit mitgestalten, • Vernetzungen kennen lernen, • Quartiersentwicklung beobachten und reflektieren, • Eigene professionelle Perspektiven entwickeln, • Kirche und Diakonie in ihren unterschiedlichen Funktionen – u. a. als Orte der Begegnung, der Assistenz und als gesellschaftliche Erinnerungsorte – in einer Großstadt wahrnehmen.
Ziele	Die Studierenden erleben soziale und diakonische Praxis, erleben sich selbst in dieser Praxis und reflektieren als Verbund die Rolle von Sozialarbeit und Diakonie „mitten in der Stadt“.

Baustein 5 / 6	**TPS Verbund Wilhelmsburg „Teilhabe und Ausgrenzung – Lebensweisen und Lebensverhältnisse in Wilhelmsburg“** Prof. Dr. Christof Beckmann / Eric Hofmann / Elvira Habibic Kasuistik: Katharina Bloemberg
Beschreibung	Primär aus den Perspektiven der Sozialen Arbeit und Diakonie werden wir uns in diesem Verbund zum einen mit Aspekten beschäftigen, die in Wilhelmsburg in besonderer Weise die Lebenswelt der Menschen prägen. Dazu gehören die offensichtlichen Themen und Prozesse der Ausschließung, Grenzziehung und Partizipation im Stadtteil, die miteinander verwobenen sind: seine Entwicklung (im Kontext der aktuellen Aufwertungsstrategien und vor dem Hintergrund seiner Geschichte), Interkulturalität, Interreligiosität, Armut, Bildung usw.

	Weitere Themen und Konkretisierungen werden gemeinsam vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Praktika und im Sozialraum sowie aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen und der konkreten Netzwerkarbeit entwickelt und bearbeitet. Zum anderen geht es um die systematische Reflexion der Praxis und der eigenen Rolle bzw. des professionellen Selbstverständnisses auf der Basis ausgewählter Theorieansätze. Damit wird zu einer Bewusstseinsschärfung für die eigene, wissenschaftlich begründete Professionalität eingeladen. Hierbei wird die Vielfalt der Arbeitsfelder genutzt, um einen Einblick in unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu bekommen.
Ziele	Die Relevanz der theoretischen wie empirischen Auseinandersetzung mit dem Sozialraum Wilhelmsburg und seinen Themen für die Soziale Arbeit soll anhand der Entwicklung und Bearbeitung eigener Fragestellungen reflektiert werden: auf den Ebenen der Organisation und Profession, der Interaktions- und Verstehens Prozesse, der Bedeutung für die Adressat*Innen sowie im Zusammenspiel dieser Ebenen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Prozesse und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Ebenso zentral ist die kontinuierliche, fragende Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit für die eigene Praxis und das professionelle Selbstverständnis.

Baustein 5 / 6	**TPS Verbund Horn/Billstedt „Soziale Arbeit und Bildung“** Prof. Dr. Marcus Hußmann / Ramona Seebach / Anna Kropp Kasuistik: Annette Zörner
Beschreibung	Allgemeines Thema dieses Verbundes sind Horn/Billstedt als „Sozialer Raum“. Zum einen werden wir die Stadtteile kennenlernen, z.B. durch Stadtteilbegehungen und systematisch über Sozialraumanalysen. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welche Bedeutung und welche Funktion die Träger ihrem Sozialraum, in dem sie tätig sind, zukommen lassen. Im dritten Semester wird es zunächst darauf ankommen, als Gruppe zusammenzufinden und eine Vorstellung vom Stadtteil und der Praktikumsstelle zu bekommen. Zum anderen soll das TPS einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von professioneller Handlungskompetenz bieten, der nach Hiltrud von Spiegel die Bereiche Wissen, Können und Haltung umspannt. Wir werden uns in Abstimmung mit dem Kasuistik-Seminar und in Dialog mit den Praxiserfahrungen u.a. mit der Bedeutung von (theoretischem) Wissen auseinandersetzen, dabei Handlungswissen generieren und methodisieren.
Ziele	Die Studierenden erwerben durch die Arbeit in ihrem Verbunds-Team selbstreflexive Kompetenzen. Sie können unterschiedliche analytische Methoden und Arbeitsprinzipien sozialräumlichen Handelns anwenden. Sie können die „Fälle“ der Praxis in ihren komplexen Sachverhalten wahrnehmen und untersuchen, um daraus Lösungen zu entwickeln. Sie lernen, eigenständig praxisforschend tätig zu sein, das in der Praxisstelle Erlebte zu reflektieren, in institutionelle, sozialarbeitswissenschaftliche bzw. diakonische, rechtliche und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu stellen und zu bewerten.

5. Semester / Module 7 – 10, Bachelor

Modul 7: Theologische Grundfragen in Sozialen Bezügen: Religion, Alltag, Lebenswelten
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 12

Workload:
Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminargespräch, Vortrag

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung, Hausarbeit oder Referat
- zwei unbenotete Studienleistung: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 5 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Glauben und Wissen. Muss man sich dumm stellen, um an Gott zu glauben?** Ursula Schwager
Beschreibung	Das Verhältnis von Glauben und Wissen war und ist viel diskutiert. Ein erstes Ziel der Veranstaltung ist es zu verstehen, wovon die Verhältnisbestimmung abhängt. Je mehr unter „Glaube an Gott“ eine Lehre von Gott und Mensch oder eine Weltanschauung verstanden wird, desto stärker steht Glaube in Konkurrenz zu dem, was man sonst so zu wissen meint. Wissenschaftliche Erkenntnisse kommen ohne die Rede von Gott aus. Über alltägliche und besondere Erfahrungen können sich Menschen problemlos austauschen, auch wenn sie nicht von Gott reden. Warum also überhaupt von Gott reden? Wird Glaube stattdessen als eine spirituelle Haltung aufgefasst und gänzlich von jeglichem Wissen unterschieden, so entsteht zwar kein theoretischer Konflikt. Die große Frage ist dann, ob das nicht ein Part Time Glaube ist und wie ein Mensch in seinem Leben diese beiden so verschiedenen Aspekte unter einen Hut bringen kann. Ein zweites Ziel der Veranstaltung ist es, kritisch auf Glauben UND Wissen zu blicken. Hier werden wir wichtige religionskritische Argumente kennen lernen (z.B. aus der Bibel, Vorsokratiker, Kant, Feuerbach, Freud, Marx, Carnap) und begreifen, was Religion nicht sein kann oder soll.

	Und wir werden einige Entwicklungsschritte im Verständnis von Naturwissenschaft besprechen (z.B. Carnap, Popper, Kuhn, Feyerabend) und sehen, wie weit heutige Wissenschaft von dem naiven Verständnis derselben (als einer Disziplin, die „objektiv“ darlegt, was Sache ist) entfernt ist.
Ziele	Ziel ist es, eine Ahnung davon zu bekommen, wie kritischer Glaube und kritische Naturwissenschaft vereinbar sind.

Baustein 2	**„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst…“ (Ps 8,5) Theologische Anthropologie im Kontext intersektionaler Fragestellungen** Prof. Dr. Kristina Dronsch
Beschreibung	An keinem Ort in der Theologie treten normative Vorstellungen über den Menschen und wie er zu sein hat, so offenkundig zutage wie in der theologischen Anthropologie. Teils bewusst, teils unbewusst haben in Geschichte und Gegenwart theologische Aussagen über den Menschen diskriminierende Vorstellungen transportiert. Anhand ausgewählter Literatur werden im Seminar zentrale Themenfelder theologischer Anthropologie rekonstruiert und kritisch diskutiert. Eine Rolle werden dabei intersektionale Aspekte (body, race, dis/ability, gender) spielen, ebenso wie Fragen nach der Weitung der anthropologischen Fragestellungen (Ende des Anthropozäns, Künstliche Intelligenz).
Ziele	Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über anthropologische Fragestellungen in der Theologie zu gewinnen sowie die den theologischen Menschenbildern inhärenten Vorstellungen kritisch zu befragen und intersektional zu weiten.

Baustein 3	**Lost In Perfection – Wie werden wir was wir sein sollen? Von Selbstoptimierung bis Tugendethik** Dirk Ahrens
Beschreibung	Wir beschäftigen uns in dieser Lehrveranstaltung mit Ansätzen zu einer Soziologie der Selbstoptimierung und stellen sie in Kontrast zu Positionen des Buddha, Jesus von Nazareth und verschiedener Philosophen von der Antike bis heute. Die Leitfrage wird sein, wie wir ein gutes Leben führen können und welche positiven Auswirkungen das auf unsere Professionalität haben kann.
Ziele	Die Ziele dieser Lehrveranstaltung sind es, zum einen den gesellschaftlichen Druck zur Selbstoptimierung zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Darüber hinaus geht es darum, unterschiedliche philosophische und religiöse Vorschläge für ein gelingendes gutes Leben kennenzulernen und zu bewerten. Und schließlich sollen Anregungen für eine persönliche Haltung zu Profession und Lebensgestaltung gewonnen werden.

Baustein 4	**Herausforderungen diakonischen Handelns in der Sozialen Arbeit** Claudia Rackwitz-Busse / Dagmar Krok
Beschreibung	1. Diakonisches Handeln • Berufsprofil und diakonische Haltung • Cross-Over Sozialer Arbeit und theologisch/diakonischen Handelns • Handeln bei säkularen und kirchlich/diakonischen Trägern? Gibt es Unterschiede? 2. Rituale • Gestaltung von geistlichen Impulsen und Andachten, Heilige Räume aufschließen • Liturgie und Rituale im diakonischen Alltag Sozialer Arbeit 3. Sprachfähigkeit zur Kommunikation des Evangeliums • Persönlich sowie in der Fortbildung für Andere
Ziele	Die Studierenden haben in dem Seminar erfahren, welche Herausforderungen und welche Stärken die doppelte Qualifikation als Sozialarbei-ter*in und Diakon*in mit sich bringt. Die Vermittlung aktueller Diskurse im Diakonat, Praxisberichte und praxisorientierte Übungen sind die we-sentlichen Elemente des Seminars. Die Theorie wird mit Beispielen aus der Arbeit von Diakonen*innen in kirchlichen, diakonischen und säkularen Arbeitsfeldern verknüpft. Es wird deutlich wie sich Handeln mit doppelter Qualifikation darstellt. Im Einüben von Ritualen aus diakonischer Alltagspraxis erwerben die Studierenden darüber hinaus Hand-werkszeug für die eigene Praxis und entwickeln diaknisch/theologische Zugänge für spirituelles Handeln. Mit dem Dreiklang bilden, unterstützen und verkünden (Text 118 /EKD) ist die Kommunikation des Evangeliums als Auftrag für kirchliche Berufe, wie Diakon*innen zu verstehen. Dies wird aus verschiedenen Perspektiven mit den Studierenden eröffnet und vertieft.

Baustein 5	**Seelsorge-Praxis-Seminar mit Praktikum (Anwesenheitsplicht)** Ute Reckzeh
Beschreibung	In diesem Seminar geht es um Kennenlernen und Einüben einer seelsorgerlichen Haltung. Die Theorie wird mit praktischen Übungen verbunden. Es gibt Elemente der Selbsterfahrung. Es findet eine Einführung in die Arbeit mit Gesprächsprotokollen statt. Es werden spezifische Themen der Seelsorge behandelt, wie zum Beispiel Sterbebegleitung, Trauerbegleitung und Suizidprävention. Begleitend werden drei Seelsorgebesuche im Haus Weinberg, dem Altenpflegeheim des Rauhen Hauses, oder in anderen Einrichtungen nach Absprache gemacht und reflektiert. **Dieses Angebot richtet sich an Studierende der Diakonie.** Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer*innen begrenzt.
Ziele	• Eine seelsorgliche Haltung entwickeln • Einübung von Selbst- und Fremdwahrnehmung • Religiöse Elemente in der Seelsorge nutzen können • Verschiedene „Orte“ und Themen der Seelsorge kennen

	• Ein eigenes Seelsorgeverständnis entwickeln

ZeDiSplus **Ringvorlesung** **Onlineseminar**	**Ringvorlesung: Revival Intersectional Studies, Eine Praxis des 'für Alle' 2.0** Jürgen Homann – Verschiedene Referenten
Beschreibung	In der politischen Diskurslandschaft ist der Begriff der Zeitenwende allgegenwärtig. Krisenphänomene er- schüttern die Gesellschaft bis ins Mark und lassen eine grundlegende Umwälzung bisheriger Realitäten vermuten. Es scheint, als hätte sich die Welt über Nacht in eine völlig andere verwandelt, in der die Vertraut- und Gewissheiten des Lebens zu verschwinden drohen. Historisch betrachtet haben rechtspopulistische Strömungen stets von solch einschneidenden Ereignissen profitiert. Sie nutzen die Ängste und Sorgen der Menschen aus und versprechen gleichzeitig eine Rückkehr zu den vermeintlich besseren alten Zeiten. Für die "Studies" stellt dies eine alarmierende Entwicklung dar. Ihre inter-, trans- oder gar postdisziplinäre 'Disziplinlosigkeit', die auf gesellschaftliche Veränderungen abzielt, sowie ihre Nähe zu progressiven und emanzipatorischen sozialen Bewegungen machen sie zu bevorzugten Zielen autoritärer, rechtspolitischer Angriffe. Gender Studies, Queer Studies oder auch Disability Studies werden von dieser Perspektive aus nicht als ernsthafte wissenschaftliche Ansätze betrachtet, sondern als Instrumente politischer Indoktrination. Die „Studies“ hingegen betrachten Wissen und wissenschaftliche Erkenntnis weiterhin als Instrumente gesellschaftlicher Herrschaft und Kontrolle, deren Mechanismen im Hinblick auf die (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit und Diskriminierungspraktiken kritisch hinterfragt werden müssen. Ziel ist es, insbesondere in den Bereichen Bildung und Arbeit allgemeine Gleichstellung, Zugänglichkeit, Partizipation, Antidiskriminierung und Chancengleichheit zu gewährleisten. Um die Durchlässigkeit, Demokratisierung und Partizipation an Universitäten und Hochschulen zu fördern und gleichzeitig Solidarisierungsprozesse unter den „Studies“ zu unterstützen, haben Mitarbeiter*innen der AG Queer Studies sowie des Zentrums Gender Wissen Hamburg und des ZeDiS im Jahr 2013 einen gemein- samen Beitrag mit dem Titel „Intersectional Studies, Eine Praxis des 'für Alle'“ verfasst. Dieser Beitrag sollte die Universitäts- und Hochschullandschaft revolutionieren. Universitäten und Hochschulen sollten im Sinne eines dialektischen Theorie-Praxis-Verständnis zu beispielhaften Orten des gemeinsamen, gleichberechtigten Lehrens und Lernens werden, an denen diskriminierende, benachteiligende und ausgrenzende Praxen der Vergangenheit angehören. Ein „Lehrhaus für Alle“ sollte allgemein offene und zugängliche Diskussionsräume für unterschiedlichste Gruppen bieten und als Dach für Studienprogramme für „Intersectional Studies“ dienen. Heute, mehr als eine Dekade später, stellen wir uns die Frage: Was ist aus unseren gemeinsamen Zielen geworden? Ist es sinnvoll, im Sinne von Blochs konkreter Utopie weiterhin an ihnen festzuhalten? Welche Schritte müssten unternommen werden, um ihre Verwirklichung weiter voranzutreiben? Wie müssen wir die gemeinsamen Ziele im Kontext alter und neuer Bündnisse und Ansätze ggf. neu formulieren und an die Bedürfnisse der Zeit anpassen? Schließlich geht es darum, den „Studies“ Werkzeuge an die Hand zu geben, um der immanenten Gefahr zu begegnen, wiederholt in die Falle partikularer Interessenkonstellationen zu geraten, die die Erreichung der eigenen, ambitionierten Ziele unterminieren. Daher verfolgt die

	Veranstaltung das dezidierte Ziel, Allianzen innerhalb der „Studies“ zu stärken, um durch kollektive, solidarische Aktionen eine widerständige Gegenbewegung zu den erstarkten rechtspopulistischen Strömungen zu formieren und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung und Förderung einer demokratischen, liberalen, pluralistischen, sozialen und gerechten Gesellschaft zu leisten.
Termine / Uhrzeit	Veranstalter ist das ZeDiSplus zusammen mit dem Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg und dem Zentrum Gender Wissen Hamburg. Die Ringvorlesung steht allen Interessierten in- und außerhalb der Universität Hamburg offen. Die einzelnen Termine finden digital als Zoom-Videokonferenz statt. Alle Vorträge werden von Schriftmittler*innen gedolmetscht. **Uhrzeit:** 18.30 – 20.00 Uhr **Diese Veranstaltung findet digital statt.**

Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit
Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 12

Workload:
Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminargespräche, Vortrag

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder Klausur
- zwei unbenotete Studienleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Michel Foucault und die Soziale Arbeit** Prof. Dr. Johannes Richter / Paul-Hermann Rutz / Lukas Weber
Beschreibung	Michel Foucaults Arbeiten sind seit vierzig Jahren Teil sozialwissenschaftlicher, geisteswissenschaftlicher und humanwissenschaftlicher Theoriebildung. Seine radikal dekonstruierende Perspektive auf Wissen, Macht und Subjektivierung nimmt Macht- und Herrschaftsverhältnisse in den Blick –

	und das nicht nur auf politischer Ebene, sondern auch in alltäglichen sozialen Beziehungen und in Institutionen. Für die Soziale Arbeit bietet Foucaults „Werkzeugkiste“ eine theoretische Grundlage für eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung, die nicht nur strukturelle und institutionelle Dimensionen der Macht kritisch berücksichtigt, sondern auch die Interventionen auf individueller Ebene in der Analyse erfasst.
Ziele	Ziel des Seminars ist es, sich gemeinsam einen Überblick über die zentralen Konzepte Foucaults zu erarbeiten, insbesondere im Hinblick auf Macht, Disziplin und Gouvernementalität [hier könnten wir noch andere Begriffe aufnehmen oder ersetzen]. Dafür ist die Bereitschaft zum Lesen von anspruchsvollen Texten, ebenso wie ein Interesse am gedanklichen Verknüpfen von Theorie und Praxis Voraussetzung.

Baustein 2	**Soziale Arbeit zwischen Hilfe und Kontrolle?!** Paul-Herrmann Rutz / Lukas Weber
Beschreibung	Soziale Arbeit ist nicht nur institutionell organisierte Hilfe. Als zentraler Bestandteil formeller Sozialkontrolle erfüllt sie immer auch einen gesellschaftlichen Kontrollauftrag. Dieses Verhältnis wird allzu häufig nur als ein „Spannungsfeld“ - und Hilfe und Kontrolle als zwei gegensätzliche Pole darin - beschrieben. Eine tiefergehende Analyse der komplexen Verwobenheiten von Sozialer Arbeit, Sozial- und Kriminalpolitik als Komponenten eines umfassenden Systems sozialstaatlicher Intervention und Regulierung sollte aber gerade auch das relationale Verhältnis beider Funktionen freilegen. Gerade im Kontext der Ausbildung zukünftiger Sozialarbeiter*innen und der eigenen fachlichen Positionierung ist dieses Verständnis von zentraler Bedeutung. Wir werden uns im Seminar gemeinsam dieses Verständnis erarbeiten. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft zum Lesen und Vorbereiten von umfangreicheren Texten.
Ziele	Das Ziel des Seminars ist die tiefergehend Auseinandersetzung mit der ordnungspolitischen Funktion Sozialer Arbeit und ihrer Verortung innerhalb des Systems staatlicher Sozialkontrolle. Es geht darum, sich der eigenen Position als Professionelle der Sozialen Arbeit innerhalb des Machtgefüges der unterschiedlichen Akteure und Institutionen sozialer Kontrolle bewusst zu werden und die Kompetenzen zu entwickeln, eine kritisch-reflexive Funktionsbestimmung der eigenen Profession vorzunehmen.

Baustein 2.1	**Politische Ökonomie der Drittweltstaaten. Strukturelle Gründe für Armut und Flucht.** Matthias Glindemann
Beschreibung	Für Entwicklungsinitiativen, III. Welt Förderungsfreunde etc. gibt es einiges zu korrigieren in Sachen Entwicklungsländer, Armut und Flucht: Heutzutage gibt es eine Supermacht, ein paar Weltmächte, Regionalmächte, Problemstaaten, „Bürger“ Kriegs Staaten und „failed states“, auf Deutsch: fragile Staaten. Der Euphemismus „Entwicklungsland“, beheimatet in dem Programm, alle Staaten der Welt zu eigenständigen Nationen zu machen um sie in einen Weltmarkt einzuverleiben, ist durch Bezeichnungen wie „arme Länder“, „hoch überschuldete arme Länder“ und

	„failing states“ ersetzt worden. Eine Staatlichkeit, die diesen Namen dank ihres funktionierenden Gewaltmonopols über ihr gesamtes Territorium verdient, wird in vielen Gegenden – insbesondere in Afrika und Asien, aber auch auf der ganzen Welt – gar nicht mehr unbedingt angestrebt. Das ursprüngliche Programm der Öffnung der Märkte, um exklusive Einflusszonen zu verhindern und dafür eigenständige Nationalstaaten hervor zu bringen, ist so erfolgreich durchgeführt worden, dass es eine Weltordnung hervorgebracht hat, die sich der Bekämpfung der Restfeinde der „Freien Welt“ widmen soll. Wer da an wen seine „Bodenschätze“, Ländereien, Fischereirechte etc. verkauft, ist dabei Gegenstand einer neuen Konkurrenz um strategische Einflusszonen. Das führt zu wie immer zu Armut, Elend, Migration und Sterben. Sogar mehr noch als im emanzipatorischen Zeitalter der „Entwicklungsländer“. So entstehen neue Kategorien von staatsähnlicher Form: Fluchtländer, Fluchttransit- und Aufbewahrungsländer... Der EU-Entwicklungsfond schreibt heutzutage Gelder für Terrorismusbekämpfung, Grenzsicherung, Internierungslager und Kriminalitätsbekämpfung (Schlepperorganisationen) als „Entwicklungshilfe“ aus.
Ziele	Der produktive Zusammenhang von Not und Elend auf der Seite der Bevölkerung in Rohstoffländern und der Kapitalvermehrung in den Weltwirtschaftsländern soll erarbeitet werden – historisch und begrifflich. Die Folgen der Zuweisung von neuen Existenzbedingungen und Aufgaben für die Drittligastaaten im weltweiten Anti-Terrorkrieg werden erläutert. Auswirkungen auf die Flüchtlingsbewegungen, Vertreibung, Zerstörung von Mensch und Natur sollen erkannt werden. Die möglichen Auswirkungen auf künftige Soziale Arbeit sollen hinterfragt werden.

Baustein 2.2	**Patriotismus, Nationalismus und Faschismus** Matthias Glindemann
Beschreibung	Bequem wäre es, wenn Faschisten Verrückte wären (so wie Joachim Gauck sie bezeichnet hat). Sie könnten einfach widerlegt werden und ständen mit ihren politischen Ansichten im Abseits. Sie sind es aber nicht. Stattdessen tauchen sie immer wieder und vermehrt in allen Demokratien auf. „Anständige Bürger“ tun sich oft schwer damit, sie anhand ihrer Ansichten zu erkennen. Bei dem heutzutage herrschenden gehässigen Nationalismus sind die Übergänge von Patrioten und Nationalisten zu faschistisch denkenden Heimatliebenden oft fließend. Gewalttaten gegen vermeintliche Ausländer werden häufig von Tätern aus dem „ganz normalen rechtem demokratischen Spektrum“ verübt. Bei welchen Gedanken und Urteilen knüpfen „rechte “Vorstellungen an? „Rechte schüren Ängste“ heißt es. Was für Ängste sind das? Über ein Drittel der ausländerfeindlichen Straftaten fanden in den neuen Bundesländern statt, die ein Fünftel der Bevölkerung stellen. Da wird wiederholt die Frage gestellt, wie das angehen kann, wo doch in den neuen Ländern kaum Ausländer oder Flüchtlinge anzutreffen sind. Offenbar braucht es gar keine Ausländer in der eigenen Umgebung, um Ausländerfeindlichkeit zu erzeugen. Wie geht das?
Ziele	Zu klären sind die Zusammenhänge und Unterschiede im bürgerlichen, patriotischen, nationalistischen und rechtsextremistischen Denken. Also

	die Gründe warum es immer wieder viele Anhänger in ganz normalen bürgerlichen Kreisen findet. Auf dieser Grundlage sollen dann verschiedene konservative und rechtsextreme Gruppierungen unterschieden werden.

ZeDiSplus **Kompaktseminar Online**	**Einführung in die Disability Studies: Vom Behinderungsbegriff über die Modelle von Behinderung bis zur Perspektive des critical Ableism** Nicole Meyer
Beschreibung	In diesem Seminar werden wir die Grundlagen der Disability Studies erarbeiten. Zunächst steht der Entstehungskontext der Disability Studies im Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung. Danach werden wir uns eingehend mit den unterschiedlichen Aspekten des Behinderungsbegriffes beschäftigen. In den Disability Studies wird vornehmlich von drei Modellen von Behinderung ausgegangen. Doch welche theoretischen Annahmen verbergen sich hinter dem medizinischen, dem sozialen und dem kulturellen Modell von Behinderung? Darüber hinaus erfreut sich die Perspektive des critical Ableism, die die Strukturen des Ableismus als Herrschaftsverhältnis fokussiert, seit einigen Jahren in den deutschsprachigen Disability Studies einer zunehmenden Aufmerksamkeit. Dieses Konzept soll abschließend einer ausführlichen Erörterung unterzogen werden.
Ziele	Die Studierenden setzen sich intensiv mit den zentralen Grundlagen der Disability Studies auseinander und diskutieren die verschiedenen theoretischen Ansätze - insbesondere ihre Relevanz für das Feld Soziale Arbeit. Diese Beschäftigung ermöglicht den Studierenden die eigene Eingebundenheit in gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse (z.B. Ableism) kritisch zu hinterfragen.
Termine	Dieses Seminar findet Online statt. Vorbesprechung: Mi, 09.10.24, 18.30 – 20.00 Uhr. Erster Block 18./19.10.2024, zweiter Block 29./30.11. jeweils von 10 – 17 Uhr.

Modul 9: Reflexion neuer Subjektivierungsformen im Spannungsfeld von Organisationen und Forschung
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Sarah Meyer

Credits: 12

Workload:
Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Referat, Übungsabschluss mit Präsentation oder Portfolio
- zwei unbenotete Studienleistung: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Jungen* und Mädchen * als Betroffene sexualisierter Gewalt - von der Prävention zur Intervention** Clemens Fobian / Rainer Ulfers
Beschreibung	Jedes 4. - 5. Mädchen* und jeder 8. - 10. Junge* sind In Kindheit und Jugend betroffen von sexualisierter Gewalt. In den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit kommen Fachkräfte in Kontakt mit Mädchen* und Jungen*, die sexualisierte Gewalt erleben bzw. erlebt haben. Auch Institutionen der sozialen Arbeit sind nicht Immer Schutzräume. Im Rahmen des Seminars werden Basisinformationen zum Thema vermittelt und eine Einführung in das Thema Psychische Traumatisierungen gegeben. Wir wollen Ansätze für die Prävention und Intervention mit Kindern und Jugendlichen aufzeigen und werden vorstellen, wie Schutzkonzepte für Institutionen aussehen können.
Ziele	Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, auf Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt angemessen und mit einem Blick auf die betroffenen Mädchen* und Jungen* zu reagieren.

Baustein 2	**Soziale Arbeit im Kontext (extrem) rechter Einstellungsmuster – Handlungsstrategien und Distanzierungsoptionen** Stephanie Thiel / Kim David Amon
Beschreibung	Das praxisorientierte Seminar vermittelt neben Wissen über (extrem) rechte Einstellungsmuster im Schwerpunkt Haltungs- und Handlungskompetenzen für die eigene sozialpädagogische Arbeit im Umgang mit (extrem) rechts orientierten Menschen. Dabei werden sowohl die eigene (professionelle) Position als auch der Auftrag Sozialer Arbeit kritisch reflektiert. Zunächst wird ein Überblick über die Ausprägungen und Strukturen von (extrem) rechten Einstellungen in unserer Gesellschaft gegeben: Von der Verbreitung rechter Einstellungen in der sogenannten „Mitte“ der Gesellschaft bis hin zur organisierten (extremen) Rechten mit ihrer Ideologie und insbesondere ihrer (jugend-) kulturellen Erlebniswelt. Dabei werden Ursachen für eine Radikalisierung analysiert und anschließend Distanzierungsprozesse und die Möglichkeiten ihrer Förderung beleuchtet und diskutiert.
Ziele	Wissen über Einstellungsstudien (sog. „Mitte-Studien“); Syndrom „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (GMF); (extrem) rechte Ideologieelemente; (extrem) rechte Strukturen in Hamburg und Deutschland; (extrem) rechte (jugend-)kulturelle Versatzstücke und Propaganda; Hin- und Abwendungsprozesse. Auseinandersetzung mit und Reflexion von eigener Haltung und professionellem Umgang mit Menschen, deren Ideale und Weltanschauungen ich nicht teile. Pädagogische Handlungskompetenzen einschließlich methodischer Ansätze im Umgang mit (extrem) rechten Menschen.

Baustein 3	**Diskriminierungskritische und diversitätssensible Soziale Arbeit** Alexandra Kauffmann / Jillian Morgan
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen in drei Etappen ihr Wissen zu diskriminierungssensibler und diversitätsbewusster Sozialer Arbeit. Im ersten Schritt findet eine Einführung verschiedener themenspezifischer Begriffe statt. Anschließend werden die Diskriminierungsdimensionen Klasse/Armut, Queerness/Heteronormativität und Rassismus behandelt. Dabei geht es sowohl um die Stärkung eines Bewusstseins für verschiedene Diskriminierungsformen als auch um die Gestaltung einer Wissenschaft und professionellen Praxis, die diesen Diskriminierungsformen entgegentritt. Im letzten Schritt findet eine Beschäftigung mit dem Anwendungswissen statt, indem die Studierenden Konzepte und Methoden aus der Sozialen Arbeit kennenlernen. Das Seminar zeichnet sich auch dadurch aus, dass eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Position stattfindet.
Ziele	• Die Studierenden sollen das Ziel erreichen, mit ihrer eigenen Position diskriminierungssensibel umzugehen. • Die Studierenden setzten sich mit struktureller Diskriminierung und mit ihrer Verantwortung in der Sozialen Arbeit auseinander. • Im Wissen um Konzepte, die auf dem Diversitätsbewusstsein gründen, lernen die Studierenden Handlungsoptionen in der Praxis kennen.

Baustein 4	**Machtkritische Soziale Arbeit** Matthias Weser
Beschreibung	Soziale Arbeit stand und steht immer wieder im Verdacht, letztlich nur ein Stabilisator ungleicher Verhältnisse zu sein. Wir arbeiten in sehr intimen Lebensbereichen von Menschen und haben je nach Arbeitsfeld großen Einfluss auf deren Lebensalltag und -chancen. Andererseits hat der Beruf seine Wurzeln in emanzipatorischen Bewegungen, wie der Frauen- oder Behindertenrechtsbewegung. Im besten Fall hilft Soziale Arbeit Menschen, ein (für sie!) gelingenderes Leben zu führen, verfügt also auch über positive Machtmittel. Für einen (selbst-)kritischen Blick auf Machtverhältnisse gibt es also genügend Anknüpfungspunkte. Ich möchte vor allem, dass wir viel gemeinsam reflektieren, was eure Möglichkeiten und Grenzen als Fachkräfte Sozialer Arbeit angeht. Dazu schauen wir uns möglichst konkretes Material an. Idealerweise bringt ihr EURE EIGENEN Fragestellungen und Themenwünsche ein. Wir können uns beispielsweise mit folgenden Themenfeldern beschäftigen: • Einem machtkritischen Blick auf die Berufsgeschichte – welche Ausschlüsse kennzeichnen die Soziale Arbeit selbst (z.B. in Bezug auf Geschlecht)? • Welches Wissen ist (nicht) relevant in der Sozialen Arbeit? Wird das Wissen von Betroffenen genutzt?

	• Auseinandersetzung mit machtkritische Theorieansätze in der Sozialen Arbeit (menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit, kritische Soziale Arbeit, feministische Perspektiven) • (Ohn-)Macht im Berufsalltag – Wie gehe ich mit strukturellen Problemen und Missständen meiner Arbeitsstelle um? Welche Möglichkeiten habe ich, mich zu organisieren und dagegen zu wehren. • Strukturelle Ausschlüsse am Lernort Hochschule (soziale Ungleichheiten) – wer wird (nicht) Sozialarbeiter*in? Wenn es passt, würde ich gerne Gäste ins Seminar einladen – gerne auch auf eure Anregungen hin.
Ziele	Ziel des Seminars ist, dass ihr euch aktiv damit auseinandersetzt, inwieweit ihr als (professionelle) Sozialarbeiter*innen in gesellschaftliche Machtverhältnisse eingebettet seid und überlegt, was dies für euer Berufsverständnis bedeutet. Das Seminar soll euch helfen, euch in einem komplexen Berufsalltag besser verorten zu können.

ZeDiSpus **Kompaktseminar Online**	NN
Beschreibung	Thema folgt noch
Ziele	xx
Termine	xx

Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann

Credits: 12

Workload:

Gesamt:	360 Stunden
Lehrveranstaltungen:	120 Stunden
Eigenstudium:	240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:
Alle Studierende belegen ein Methodenseminar (auszuwählen aus den Bausteinen 2.1 – 2.3).

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit, Referat oder Hausklausur
- zwei unbenotete Studienleistung: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 5

Besonderheiten in Modul 10:
Wahlpflichtmodul: Es kann gewählt werden zwischen Dialogisches Prinzip 1.1 und Dialogisches Prinzip 1.2. Diese Entscheidung betrifft zugleich das Sommersemester mit dem darauf aufbauenden Seminar Dialogisches Prinzip 2.1 und Dialogisches Prinzip 2.2.

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1.1	**Dialogisches Prinzip 1.1 – ethische, theoretische und gesellschaftsanalytische Grundlegungen** Prof. Dr. Johannes Richter / Erik Jahn
Beschreibung	Ausgehend von den berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden arbeitet das Seminar zentrale philosophische, soziologische und pädagogische Bezugspunkte dialogischer Theoriebildung (Buber, Freire, Arendt …) heraus und leitet aus diesen professionsethische Impulse für eine auf Mündigkeit abstellende Positionsbestimmung im Kontext gegenwärtiger Wohlfahrtsproduktion ab. Dazu reflektiert das Seminar auf die gesellschaftlichen Entstehungskontexte des Dialogischen und stellt kritische Anfragen an die Professionsgeschichte im NS. Übungseinheiten ermöglichen darüber hinaus die exemplarische Erprobung und Reflexion des dialogorientierten Austauschs. Ein Interesse an historischen Zusammenhängen und die Lust auf die Lektüre mitunter schwieriger Fachtexte werden vorausgesetzt. – Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, an einem Studientag in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme unter Leitung von Bernd Schroller teilzunehmen. – Das Seminar Dialogisches Prinzip II im SoSe 2025 schließt an dieses Seminar an.
Ziele	Das dialogische Prinzip als theoretisches und ethisches Bindeglied unterschiedlicher Ansätze entwickeln und praktizieren lernen.

Baustein 1.2	**Dialogisches Prinzip 1.2 – Dialogische Praxis gestalten und reflektieren** Prof. Dr. Johannes Richter / NN
Beschreibung	Anknüpfend an die berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden lotet das Seminar exemplarisch Spielräume für eine dialogische Grundhaltung und Praxis aus. In vertiefender kritische Auseinandersetzung mit den vorherrschenden Macht- und Interaktionsverhältnissen sowie den in Teilen strapaziösen Rahmenbedingungen wird der handlungsentlastete Austausch mit Praktiker*innen, Nutzer*innen und weiteren Stakeholdern gesucht, eine produktive Distanznahme zur Praxis ermöglicht und Optionen für eine anspruchsvolle “Grenzbearbeitung” (Maurer) eröffnet. – Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, an einem Studientag in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme unter Leitung von Bernd Schroller teilzunehmen. – Das Seminar Dialogisches Prinzip I im SoSe 2025 schließt an dieses Seminar an.
Ziele	Das dialogische Prinzip als Praxis fachlichen Ausstauschs sowie der Reflexion auf berufspraktische Erfahrungen kennen und praktizieren lernen.

Baustein 2.1	**Traumapädagogische Grundlagen in der Sozialen Arbeit** Denise Heggblum
Beschreibung	In der praktischen sozialen Arbeit werden wir immer wieder mit hochbelasteten oder traumatisierten Menschen konfrontiert, die manchmal für uns unverständlich reagieren und häufig einen hohen psychosozialen Leidensdruck haben. In der Lehrveranstaltung soll ein Grundlagenwissen zum Thema „Psychotrauma“ und den möglicherweise daraus entstehenden Folgen vermittelt werden, sowie erste Ideen zur Stabilisierung und Unterstützung – sowohl nach akuter Belastung als auch nach länger zurückliegender Traumatisierung. Um selber gut mit hochbelasteten Menschen arbeiten zu können, braucht es zudem eine eigene Resilienz und einen eigenen guten Umgang mit Stress und Belastung. Auch das soll im Rahmen der Veranstaltung thematisiert werden.
Ziele	Die Studierenden erwerben ein Grundwissen in Psychotraumatologischen Zusammenhängen • die Studierenden sind sensibilisiert für Unterstützungsbedarf der Klient*innen bezogen auf belastende Ereignisse • die Studierenden kennen grundlegenden Möglichkeiten der Stabilisierung der Klient*innen nach belastenden Ereignissen (auch in verschiedenen Altersgruppen) • die Studierenden kennen ihre eigene Rolle im unterstützenden Netzwerk der Klient*innen • die Studierenden erkennen eigene Grenzen im Umgang mit traumatisierten Menschen und kennen weiterführende Hilfsmöglichkeiten • die Studierenden kennen und nutzen Strategien zur eigenen Psychohygiene

Baustein 2.2	**Methodenseminar I:** **Systemische Soziale Arbeit – Einblick in Theorie und Methoden** Magdalena Eder
Beschreibung	Das Seminar umfasst Einblicke in die Theorie und Methoden der Systemischen Sozialen Arbeit. Die theoretischen Grundlagen beinhalten Einblicke in den Sozialen Konstruktivismus, systemtheoretische Grundbegriffe- und Konzepte, Theoriekritik und den Bezug zur Sozialen Arbeit. Die Studierenden lernen die systemtheoretischen Grundlagen anhand vertiefender Methoden, systemtheoretische Denkmodelle und die systemische Haltung kennen. Auf dieser theoretischen Basis erwerben die Studierenden Handlungs- und Planungskompetenzen im methodischen Bereich für die Arbeit **mit** Nutzer*innen. Um die Methoden verstehen und reflektieren zu können, gehen die Studierenden begleitet regelmäßig in Gruppen, um verschiedene Handlungsmethoden zu üben und reflektieren zu können. Durch das Üben und Anwenden verschiedener systemischer Methoden können die Studierenden ressourcenorientiert verschiedene Perspektiven einnehmen und kritisch ihre Rolle im Prozess Systemischer Sozialer Arbeit reflektieren.

Ziele	• Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Systemischen Sozialen Arbeit, systemische Denkprozesse und systemische Haltung und können diese in Zusammenhang mit anderen Konzepten der Sozialen Arbeit bringen • Die Studierenden können die theoriegestützten systemischen Handlungsmethoden in ihrem Tätigkeitsfeld reflektiert planen, anwenden, umsetzen und begründen • Die Studierenden entwickeln eine systemische und ressourcenorientierte Grundhaltung • Die Studierenden reflektieren ihre Rolle im Prozess der Arbeit **mit** Nutzer*innen

Baustein 2.3	**Methodenseminar II: Gesprächsführung** Thomas Borowski
Beschreibung	Die Studierenden kommen zu Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden (jeweils freitags bis samstags, s. Termine Kompaktseminare im Aushang und/oder in der Stundenplanung) zusammen. Neben theoretischen Grundlegungen in Kurzvorträgen und Lehrgesprächen werden ausgewählte professionelle Gesprächstechniken erprobt. Dies geschieht in praxisorientierten Rollenspielen mit vielen Übungsanteilen. Dabei lernen sie räumliche und zeitliche Rahmenbedingungen zu gestalten. Sie lernen, die Anforderungen von geplanten und spontanen Gesprächen sowie von Informationsgesprächen zu Klärungsgesprächen zu unterscheiden. Sie entwickeln Gesprächskonzepte und wenden sie an. Es werden die Bedeutung der Chancen und Risiken von Erstgesprächen für den weiteren Klientenkontakt erarbeitet sowie ziel- und aufgabendifferenzierte Unterschiede.
Ziele	Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeiten der sozial-kommunikativen Kompetenzen und der Selbstreflexion. Sie erwerben bzw. vertiefen ihre Kompetenzen der Gesprächsführung in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit (Amt für Soziale Dienste / Jugendamt; Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) bzw. zielgruppenspezifisch mit alten oder kranken Menschen oder Menschen mit Behinderungen. Sie können die Anlässe professioneller Gesprächsführung unterscheiden und ihre Ziele anpassen. Sie haben ihre Methoden und Techniken er probt und erweitert.

Diakonie Blockseminar	**Diakonen Blockseminare** Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	05. – 09.05.25 im FICHTENHOF, Freizeit-, Tagungs- und Begegnungsstätte An der Kirche 1, 24635 Rickling Eigenanteil: 85 Euro

Masterstudiengang „Soziale Arbeit“

Planung und Koordination: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Der Masterstudiengang "Soziale Arbeit" (M.A.) ist konsekutiv und vertieft und erweitert ausgewählte Aspekte des Bachelor-Studiums. Neben einer starken Akzentuierung auf wissenschaftliche Forschung zielt der Masterstudiengang auf die Vermittlung aufgabenbezogener, planender und leitender Kompetenzen in der Sozialen Arbeit.
Das Studium gliedert sich in folgende drei Profile:

I Grundlagen
II Konzeptualisierung
III Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

1. Semester / Module 1 – 3, Master (Studienbeginn ab WiSe 23/24)

Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 20

Workload:
Gesamt: 600 Stunden
Lehrveranstaltungen: 210 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Workshops und Studientage

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer*innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1:	**Einführung in das Studium** Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden reflektieren im Rahmen von Einführungstagen die Rahmenbedingungen, Erwartungen und Herausforderungen, die sich mit diesem Studium verbinden. Sie machen sich mit Strukturen und Kulturen der Hochschule vertraut und lernen ihre Kommiliton*innen kennen.

Ziele	Die Studierenden erarbeiten sich eine adäquate Haltung zum Studium und sind in der Lage, ihren Selbstlernprozess bewusst zu planen.

Baustein 2	**Empirische Sozialforschung** Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse der Methoden und methodologischen Grundlagen empirischer Sozialforschung, der Entwicklung von eigenen Forschungsdesigns und der Analyse fremder Forschungsergebnisse.
Ziele	Die Studierenden festigen grundlegende Begrifflichkeiten aus der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden üben, das passende Forschungsdesign zur Forschungsfrage zu finden.

Baustein 3:	**Vertiefung theoretischer Grundlagen der Sozialen Arbeit** Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Wissen und ihr Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen Sozialer Arbeit und ihre Kenntnisse grundlegender theoretischer Modelle, die für die Soziale Arbeit relevant sind. Sie reflektieren ihre im ersten Studium erworbenen Theoriegrundlagen, analysieren theoretische Basismodelle der Wissenschaft Soziale Arbeit und rezipieren in diesem Zusammenhang aktuelle Fachwissenschaftsdiskurse und Forschungs-ergebnisse der Scientific Community.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Praxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

Baustein 4:	**SALON** Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten. (Diese Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Department Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg, HAW)
Ziele:	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann

Credits: 20

Workload:
Gesamt: 600 Stunden
Lehrveranstaltungen: 210 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer*innen bestimmt Prüfungsleistung

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung und unbenotete Prüfungsleistung bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Kommunale Steuerungen, Ökonomisierung und Qualität** Florian Weißler
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Wissen über den strukturellen Kontext professioneller Leistungserbringung innerhalb des sogenannten sozialhilfe-rechtlichen Dreiecks und der hiermit verbundenen Fragen der kommunalen Steuerung Sozialer Arbeit, der Logik von Sozialmärkten und der Herausforderungen für Sozialunternehmen.
Ziele	Die Studierenden können die strukturellen Rahmenbedingungen professionellen Planungs- und Leitungshandelns in der Sozialen Arbeit analysieren und Handlungsspielräume identifizieren.

Baustein 2	**Handlungstheoretische Grundlagen für Planungsprozesse in der Sozialen Arbeit** Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Erarbeitet werden Aspekte der Organisationsplanung im Zusammenhang mit den Anforderungen der kommunalen Sozialplanung, um mögliche Lösungen für bedarfsgerechte und strategisch abgestimmte Angebote zu erarbeiten. Zudem erfolgen Auswertungen handlungstheoretischer und methodischer Grundlagen von Planungsprozessen im Lichte von Qualitätsentwicklungszielen.
Ziele	Die Studierenden können komplexe Untersuchungen sozialer Problemlagen für darauf bezogene Veränderungsprozesse unter Berücksichtigung von handlungstheoretischen und methodischen Ansätzen ausarbeiten.

Baustein 3	**Handeln und Entscheiden in sozialen Organisationen** Florian Weißler
Beschreibung	Die Studierenden lernen, die unterschiedlichen Sichtweisen und Rationalitäten auf ihre Arbeit zu verstehen, sie einzuordnen und insbesondere für Entscheidungssituationen zu reflektieren, um Entscheidungsfähigkeit weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt steht das Thema „Multirationalität“ in der Entscheidungs-praxis und dem Leitungshandeln vor dem Hintergrund eines systemischen Organisations- und Führungsverständnisses.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Organisationsverständnisse und verschiedene Praktiken der Entscheidungsfindung im Kontext sozialer Organisationen zu erläutern.

Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 18

Workload:
Gesamt: 540 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Bis zu zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer*innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1:	**Studientag – Durchführung eines Forschungsprojektes: Entwicklung und Planung des Forschungsprogramms** FEW 1: Prof. Dr. Christof Beckmann / Cora Herrmann FEW 2: Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Im Rahmen von übergreifenden Forschungsthemen, die i.d.R. vorgegeben sind, erschließen sich die Studierenden ihr Forschungsfeld und entwickeln eigene Forschungsfragen. Sie analysieren vorhandene Forschungsbedarfe und reflektieren diese im Lichte sozialarbeitswissenschaftlicher Theorien. Sie überprüfen und vertiefen ihre Kenntnisse empirischer Forschungsmethoden und entwickeln sodann ein angemessenes Forschungsdesign sowie Forschungsinstrumente, die dem Gegenstand und dem Rahmen dieser Forschungswerkstatt entsprechen. Studierende, die im Rahmen des Erasmusprogramms ihr zweites Semester an einer ausländischen Partnerhochschule verbringen, werden darin unterstützt, ein Forschungsprojekt zu entwickeln, das es ihnen ermöglicht, Teil der Forschungswerkstatt zu bleiben.
Ziele:	Die Studierenden haben durch Praxisforschung ihre Kenntnisse über ein sozialarbeiterisches Handlungsfeld, das ihnen zum Forschungsgegenstand wird, erweitert und vertieft. Zudem sind sie in der Lage, diese Erkenntnisse auf andere Handlungsfelder zu übertragen.

3. Semester / Module 4 – 7, Master (Studienbeginn ab WiSe 22/23)

Modul 4: Teilhabe und Ausschluss in intersektionaler Perspektive
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 14

Workload:
Gesamt: 420 Stunden
Lehrveranstaltungen: 135 Stunden
Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Studientage und Workshops

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Referat oder Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer*innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Kritische Theorien in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit** Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden reflektieren grundsätzlich die Bedeutung von „kritischer Theorie“ und „Intersektionalität“ für die sozialarbeitswissenschaftliche Theoriebildung und eine professionelle sozialarbeiterische Praxis.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle gesellschaftliche und fachliche Diskurse zu Diskriminierung und Anerkennung in einen kritisch-theoretischen Zusammenhang zu stellen.

Baustein 2 – 4	**Critical Studies (Disability / Feminismus / Klassismus)** Jürgen Homann / Anneke Wiese / Sarah Meyer
Beschreibung	Die Studierenden erarbeiten sich aktuelle Forschungsstände der „critical studies“, somit Befunde und Modelle zu jenen gesellschaftlichen Barrieren und Ausschlussmechanismen, die die Adressat*innen Sozialer Arbeit in ihrem Bemühen um Lebensbewältigung erfahren. Pro Baustein wird eine Forschungsperspektive sektional vertieft und zugleich in die Perspektive des Intersektionalitätsdiskurses eingerückt. Vorgesehen sind

	die Bearbeitung aktueller Forschungsstände zu „Disability Studies“, „Gender Studies“ und „Rassismusforschung“.
Ziele	Die Studierenden kennen den aktuellen fachwissenschaftlichen Diskurs und neueste empirischen Befunde zu drei „critical studies“ und sind in der Lage, diese Erkenntnisse für die Praxis der Sozialen Arbeit fruchtbar zu machten.

Baustein 5	**SALON** Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten. (Diese Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Department Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg, HAW).
Ziele	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

Credits: 14

Workload:
Gesamt: 420 Stunden
Lehrveranstaltungen: 135 Stunden
Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage und die Projektarbeit

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer*innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	**Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen** Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Es werden grundlegende Techniken der Binnensteuerung und der Gestaltung der Außenbeziehungen von sozialen Organisationen besprochen. Dabei werden theoretische Konzeptualisierungen und praktische Anwendungsbeispiele thematisiert. Bezug: Organisationssoziologische Mikropolitik (z.B. Neuberger, Oswald, Blickle).
Ziele	Die Studierenden sollen eine Kenntnis der Techniken erlangen, die Gelegenheit haben über mögliche Umsetzungen in sozialen Organisationen und deren eventuelle Schwierigkeiten zu reflektieren.

Baustein 2	**Handlungstheoretische Reflexionen von Fallstudien zu Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen** Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Es werden anhand von grundlegenden Fallstudien die Kontext-, Akteurs- und Situationsbedingtheit der Implementation von Steuerungstechniken thematisiert. Es gilt eine kritische Analyse des Technikcharak-

	ters dieser Instrumente vorzunehmen und ihre Anwendung handlungstheoretisch zu reflektieren.
Ziele	Die Studierenden sollen reflektieren können welche mikropolitischen Prozesse die Einführung, den Einsatz und die Veränderung von Techniken des Steuerns sozialer Organisationen begleiten.

Baustein 3	**Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit?** Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Es geht darum, den Studierenden anhand einer im Rahmen des Seminars erarbeiteten Fragestellung einen Einblick in den Arbeits-, Entscheidungs- und Handlungsalltag von Leitungskräften der Sozialen Arbeit zu geben. Der Fokus wird auf die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung gelegt, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte. (Literatur z. B. Wunderer, Langley) Dieser Baustein findet zum Ende des Wintersemesters (Erarbeitung einer spezifischen Fragestellung) und zu Beginn des Sommersemesters (Reflexion der Erfahrungen). In der vorlesungsfreien Zeit hospitieren die Studierenden in einem Zeitumfang von 1-2 Wochen bei einer/mehreren Leitungskräften in Einrichtungen der Sozialen Arbeit
Ziele	Die Studierenden können Leitungsverantwortung unter dem Gesichtspunkt damit verbundener Leitungs-, Steuerungs- und Führungsaufgaben reflektieren, typische Interessenkonflikte wahrnehmen und hierauf konzeptionelle Antworten entwickeln.

Modul 6: Forschungs- und Entwicklungsstätten
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 6

Workload:
Gesamt: 180 Stunden
Lehrveranstaltungen: 45 Stunden
Eigenstudium: 135 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:
Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer*innen bestimmte Prüfungsleistung

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:
Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Teilnahme an Modul 3

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Studientag	**Studientag – Durchführung eines Forschungsprojektes: Auswertung der Daten und Ergebnispräsentation** FEW 1: Prof. Dr. Johannes Richter FEW 2: Prof. Dr. Matthias Nauerth / Dr. Anneke Wiese / Isabel Steigleder
Beschreibung	Auf der Basis des in Modul 3 entwickelten Forschungsdesigns betreiben die Studierenden empirische Praxisforschung. Sie gehen ins Forschungsfeld, erheben Daten und werten diese aus. Zugleich vertiefen sie ihre Auseinandersetzung mit dem Stand sozialarbeitswissenschaftlicher Forschung zum Thema ihrer Untersuchung und bereiten ihre Zwischenergebnisse und Erkenntnisse für Seminarpräsentationen auf.
Ziele	Die Studierenden erwerben durch angeleitete Praxis und vertiefende Theoriearbeit die Fähigkeit zur eigenständigen Hervorbringung von praxisrelevantem Wissen und zugleich zur systematischen Selbststeuerung durch Projektmanagement.

Kontaktdaten

Emeritierte Professor_innen

Benedict, Hans-Jürgen, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe hj-benedict@web.de
Braun, Wolfgang, Prof. i.K. em. / Soziologe brawb@web.de
von Flatow, Sybille, Dr., Prof.i.K. em. / Politologin s.v.flatow@gmx.net
Gerlach, Anne, Dr., Prof.i.K. em. / Psychologin abh.gerlach@t-online.de
Klinzing, Georg, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe georg.klinzing@gmx.de
Krölls, Albert, Dr., Prof. em. / Jurist, Sozialwissenschaftler AKroells@web.de
Kunstreich, Timm, Dr., Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftler TimmKunstreich@aol.com
Langhanky, Michael, Dr., Prof.i.K. em. / Pädagoge
Lindenberg, Michael lindenberg1954@gmail.com
Möbius, Thomas, Dr. Prof. em. / Psychologe, Sonderpädagoge thomas.moebius@gmx.net
Rose, Barbara, Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftlerin rose_barbara@web.de
Stempel, Gertrud, Dr., Prof. i.K. em. / Pädagogin gertrud.stempel@hotmail.de
Suhr, Ulrike, Dr., Prof. i.K. em. / Theologe u.suhr@posteo.de

Hauptamtliche Professor*innen und Lehrende

Adrian, Sebastian, Dipl. Sozialpädagoge, M.A. Kriminologie
Tel. dienstl. 040/655 91-288
sadrian@rauheshaus.de

Beckmann, Christof, Prof. Dr. / Dipl. Erziehungswissenschaftler
Tel. dienstl. 040/655 91-343
cbeckmann@rauheshaus.de

Düßler, Ute, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-252
uduessler@rauheshaus.de

Ebbing, Leonie Volljuristin
Tel. dienstl. 040/655 91-271
lebbing@rauheshaus.de

Hackmann, Mathilde / Dipl. Pflegepädagogin, MSC
Tel. dienstl. 040/655 91-348
mhackmann@rauheshaus.de

Hahn, Kathrin, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-295
khahn@rauheshaus.de

Herrmann, Cora, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-243
coherrmann(at)rauheshaus.de

Hußmann, Marcus, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftler
Tel. dienstl. 040/655 91-146
mhussmann@rauheshaus.de

Meyer, Sarah, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftlerin

Tel. dienstl. 040/655 91-293
smeyer@rauheshaus.de

Müller, Maarit Tuulia, Volljuristin
Tel. dienstl. 040/655 91-179
mmueller@rauheshaus.de

Nauerth, Matthias, Prof. Dr. / Diakon, Dipl. Soziologe, Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-226
mnauerth@rauheshaus.de

Richter, Johannes, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-371
jrichter@rauheshaus.de

Saerberg, Siegfried Prof. Dr. / Dipl. Soziologe, Leitung ZeDisplus
Tel: 040/655 91-349
siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de

Schmidt-Lauber, Gabriele, Prof. Dr. / Theologin
Tel. dienstl. 040/655 91-471
gschmidtlauber@rauheshaus.de

Tietze, Andreas, Prof. Dr. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-271
atietze@rauheshaus.de

Uecker, Lisa, M.A. Pädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-346
luecker@rauheshaus.de

Wedemann, Jutta, Prof. Dr. Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-254
jwedemann@rauheshaus.de

Wiese, Anneke, Dr. / Dipl. Ökonomin
Tel. dienstl. 040/655 91-189
awiese@rauheshaus.de

Lehrbeauftragte BA und MA

Die aktuellen Lehrbeauftragten der Ev. Hochschule finden Sie mit Namen und E-Mail auf unserer Webseite unter folgendem Link:

https://www.ev-hochschule-hh.de/studienangebot/lehrbeauftragte/

Rektorat / Verwaltung

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Tel.: 040/6 55 91-181
Fax: 040/6 55 91-228
E-Mail: info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de

Rektorin	NN	Tel.: 040 / 65591-381
Prorektorin:	NN	Tel.: 040 / 65591-243
Leitung Verwaltungsmanagement	Melanie Hierche	Tel.: 040 / 65591-180 verwaltungsmanagement@rauheshaus.de
Referentin Hochschulentwicklung	Maria Görlich	Tel.: 040 / 65591-105 referentin.rektorat.eh@rauheshaus.de
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	NN	Tel.: 040 / 65591-351 kommunikation.eh@rauheshaus.de
Rektoratssekretariat	NN	Tel.: 040 / 65591-483 rektorat.eh@rauheshaus.de
Projektmitarbeiter	Florian Müller	Tel.: 040 / 65591-290 flmueller@rauheshaus.de

Studierendensekretariat

Bachelor und Master	Jörg Stäcker	Tel.: 040 / 65591-238 studium.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Dorit Fiedler	Tel.: 040 / 65591-244 studium2.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 duales.studium.eh@ rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend / Master berufsbegleitend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-296 duales.studium2.eh@ rauheshaus.de

Studiengangssekretariat

Bachelor und Master	Sylvia Niedziella	Tel.: 040 / 65591-107 studiengang2.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Isabel Steigleder	Tel.: 040 / 65591-292 studiengang.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 duales.studium.eh@ rauheshaus.de
Master berufsbegleitend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-296 duales.studium2.eh@ rauheshaus.de

Infopoint und Druckerei

Constanze Wulf Angela Buck	Tel.: 040 / 65591-181 Tel.: 040 / 65591 -184	info.eh@rauheshaus.de druckerei.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo, Di, Mi, Do: 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr Fr: 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr Sa: in Absprache	

Bibliothek

Paul Bröcher	Tel.: 040 / 65591–185	bibliothek.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo, Di, Do, Fr: 9:00 Uhr bis 13:15 Uhr und 13:45 Uhr bis 16:00 Uhr	

Mi: 9:00 Uhr bis 13:15 Uhr und
13:45 Uhr bis 18:00 Uhr

Sa: 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Mensa / VVM

Anja Habermann	Tel.: 040 / 65591-213	ahabermann@rauheshaus.de
Mensa	Tel.: 040 / 65591-171	

Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE65 2005 0550 1077 2447 78, BIC: HASPDEHHXXX

Brüder- und Schwesternschaft

Die Brüder- und Schwesternschaft geht auf die Gründungsjahre der Stiftung zurück und ist die geistliche Gemeinschaft des Rauhen Hauses. Aus der Zielsetzung, sowohl Kindern und Jugendlichen des Rauhen Hauses als auch untereinander wie ein „Bruder“ zu sein, ergab sich der Name „Brüderschaft". Johann Hinrich Wichern verstand die Brüderschaft des Rauhen Hauses als eine Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft von christlichen Männern. 1970 traten erstmals Frauen ein, die „Brüder- und Schwesternschaft“ entstand.

Heute gehören der Brüder- und Schwesternschaft mehr als 620 Diakoninnen und Diakone an, die ihre Ausbildung an der Ev. Hochschule absolviert haben und in das lebenslange Diakonenamt eingesegnet sind. Sie arbeiten in allen Feldern diakonischer und sozialer Arbeit, im kirchlichen Dienst, in Diakonischen Werken und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Die regionalen Konvikte sind Ort für Gespräch, Feiern und Gottesdienste. Hier werden fachliche, theologische und diakonische Themen erörtert. Es bestehen auch themenspezifische Konvente. Alle zwei Jahre versammeln sich die Mitglieder der Gemeinschaft zum Brüder- und Schwesterntag im Rauhen Haus.

Das Leitbild der Brüder- und Schwesternschaft:
Wir sind eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern in der Nachfolge Jesu Christi.
Wir glauben an die Liebe Gottes zu allen Menschen, die uns zu diakonischem Handeln motiviert. Wir wollen Himmel und Erde, Glaube und Liebe, Wort und Tat verbinden.

Diakonenbüro

Konviktmeisterin:	Claudia Rackwitz-Busse	Tel.: 65591-370
Sekretariat:	Sabine Grothe	Tel.: 65591-170

Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg
E-Mail: diakonenbuero@rauheshaus.de

Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)

Das ZeDiSplus. Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung wurde 2005 an der Universität Hamburg gegründet und ist seit dem 01.04.2014 an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Stiftung das Rauhe Haus angegliedert. Das Lehrangebot des ZeDiSplus richtet sich an Studierende aller Hamburger Hochschulen. Entsprechend ist es trans- bzw. interdisziplinär ausgerichtet. Zentral sind dabei jedoch Fragen rund um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Dementsprechend wird Behinderung nicht als individuelle, sondern als soziale Kategorie verstanden und ihre Verwobenheit resp. Durchkreuzung mit anderen Ungleichheitskategorien problematisiert und reflektiert. Dabei wird der Betroffenenperspektive maßgebliche Bedeutung beigemessen.

Prof. Dr. Siegfried Saerberg Leitung
Tel: 040/655 91-349
siegfried.saerberg@zedis-hamburg.de

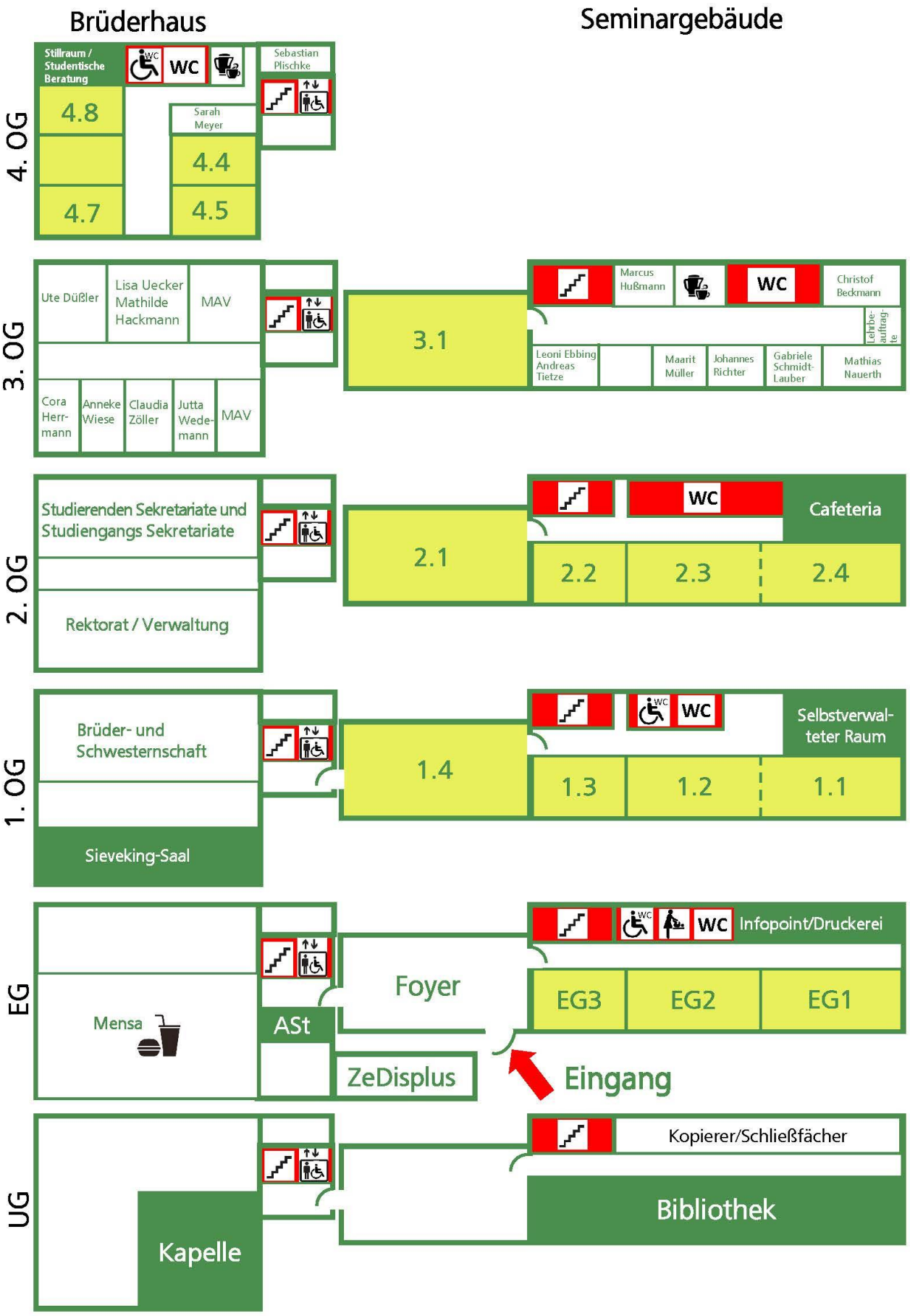
Sabine Maaß, Projektkoordination
Tel. 040/655 91-493
sabine.maass@zedis-hamburg.de

Jürgen Homann, wissenschaftlicher Mitarbeiter
juergen.homann@zedis-hamburg.de

Das Projekt wird aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg co-finanziert.

Hamburg

Gebäudegrundriss



Das Rauhe Haus

Das Stiftungsgelände in Hamburg-Horn

- A Altes Haus
- B Cafeteria Alte Bäckerei
- C Empfang und Poststelle
- D Kulturhaus Bienenkorb
- E Mensa
- F Sieveking-Saal
- G Tagungsraum Amanda Wichern
- H Wichern-Saal
- I Wichern-Forum

- 1 Alte Bäckerei
- 2 Altes Haus
- 3 Bewegungsinsel
- 4 Evangelische Hochschule
- 5 Hand-Werk Horn
- 6 Haus Anker
- 7 Haus Bienenkorb
- 8 Haus Eiche
- 9 Haus Johannesburg
- 10 Haus Kastanie
- 11 Haus Linde
- 12 Haus Schönburg
- 13 Haus Tanne
- 14 Haus Ulme
- 15 Haus Weinberg
- 16 Meditationskreis
- 17 Paulinum
- 18 Wichern-Haus
- 19 Wichern-Schule

Stand 3/23 · Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier